



# PROTOKOLL

## DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2018, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

---

**Datum, Zeit, Ort**      **Donnerstag, 15. November 2018**      **19.00 – 22.45 Uhr**  
**in der Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall**

**Präsenz**      **18 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (FDP), Daniel Borer (SP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Renzo Loiudice (SP), Andreas Neuenschwander (SVP), Urs Schüpbach (SP), Christian Schwyn (SVP), Marcel Stettler (CVP), Thomas Theiler (CVP), Patrik Waibel (SVP), Jakob Walter (parteilos), Nil Yilmaz (SP)

**Gemeindepräsident (GP):** Stephan Rawyler  
**Gemeinderäte (GR):** Franziska Brenn, Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco  
**Zentralverwalter:** Felix Tenger  
**Gemeineschreiberin:** Janine Rutz  
**Aktuarin:** Sandra Ehrat

**Vorsitz**      ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

**Entschuldigt**      ER Nicole Hinder (AL)  
ER Marco Torsello (FDP)

**Protokoll**      Das Protokoll der 6. Sitzung vom 27. September 2018 ist vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail zugestellt worden. Es wird vom Rat genehmigt. Der Dank geht an die Protokollführerin Sandra Ehrat.

**Mitteilungen**      Ich kann Ihnen bereits jetzt mitteilen, dass wir heute auf jeden Fall die ersten drei Traktanden behandeln werden. Danach werde ich spontan entscheiden, wann wir die heutige Sitzung abbrechen.

Bitte denken Sie daran, sich für das Nachtessen der Präsidentenfeier am 13. Dezember 2018 bei der Gemeineschreiberin bis spätestens 5. Dezember 2018 samt Menüwunsch (Fleisch- oder Vegimenü) anzumelden.



### Traktandenliste

1. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2019
2. Bericht und Antrag betreffend Budget 2019  
Bericht und Antrag der GPK vom 25. September 2018 zum Budget 2019
3. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2020 bis 2023
4. Postulat Nr. 2018/3 von Markus Anderegg (FDP) vom 5. Juli 2018 betreffend Gestaltung Burgunwiese als Parkanlage (Fortsetzung der Diskussion)
5. Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen) vom 14. August 2018 mit dem Titel: "Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen"
6. Interpellation Nr. 2018/5 von Arnold Isliker (SVP) vom 1. September 2018 mit dem Titel: "KBA Hard, wie weiter?"
7. Interpellation Nr. 2018/6 von Arnold Isliker (SVP) vom 6. September 2018 betreffend Flüsterbeläge in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*

**Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 27. September 2018**

1. **Kleine Anfrage Nr. 2018/3 von Marcel Stettler (CVP)** vom 16. Oktober 2018 mit dem Titel: Trockenheit, Umgang mit Trinkwasser, Löschwasserreserve
2. **Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2017/3 von Urs Hinnen (Grüne Schaffhausen)** mit dem Titel: Bekämpfung einer starken Ausbreitung von Neophyten im Neuhauser Wald
3. **Kleine Anfrage Nr. 2018/4 von Marcel Stettler (CVP)** vom 1. November 2018 mit dem Titel: Vergabe Feuerschauer, Feuerpolizeiliche Aufgaben
4. **Bericht und Antrag** betreffend Stellenplan für das Jahr 2019
5. **Bericht zur Kenntnisnahme** betreffend Finanzplan 2020 - 2023
6. **Bericht und Antrag** betreffend Investitionsabrechnung Vorprojekt Schulanlage Kirchacker
7. **Bericht zur Kenntnisnahme** betreffend flankierende Massnahmen Galgenbucktunnel
8. **Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2018/2 von Markus Anderegg (FDP)** vom 20. August 2018 mit dem Titel: Flankierende Massnahmen zum Galgenbucktunnel

**Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte**

Keine

**Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate**

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)  
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
  1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
  2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.

**Pendente Kleine Anfragen**

1. **Kleine Anfrage Nr. 2018/2 von Markus Anderegg (FDP)** vom 20. August 2018 mit dem Titel: "Flankierende Massnahmen zum Galgenbucktunnel"
2. **Kleine Anfrage Nr. 2018/3 von Marcel Stettler (CVP)** vom 16. Oktober 2018 mit dem Titel: "Trockenheit, Umgang mit Trinkwasser, Löschwasserreserve"



## **TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2019**

---

*Als Ersatzstimmzähler für ER Marco Torsello (FDP) wird für die heutige Sitzung mit 17 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung ER Markus Anderegg (FDP) gewählt.*

*Eintretensdebatte:*

ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Wünscht jemand das Wort zum Eintreten? Das scheint nicht der Fall zu sein. Eintreten ist somit beschlossen.

*Detailberatung:*

ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Wir gehen den Bericht und Antrag seitenweise durch, wobei ich jede Seite einzeln aufrufen werde. Melden Sie sich bitte, wenn Sie zu einer Seite das Wort wünschen.

Wird Rückkommen verlangt. Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 4.

**Antrag:**

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgenden Antrag:

Für das Jahr 2019 wird der Stellenplan mit 85.20 Stellen bewilligt.

**Dem Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig zugestimmt.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Budget 2019

Bericht und Antrag der GPK vom 25. September 2018 zum Budget 2019

### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Bevor wir nun das Budget beraten, möchte ich im Sinne einer seriösen und effizienten Budgetberatung folgende Bitte an Sie richten:

Ich bitte Sie, sich in Ihren Eintretensvoten kurz zu fassen beziehungsweise auf das Notwendige zu beschränken. Dasselbe gilt für die Voten in der Detailberatung zu den einzelnen Positionen. Stellen Sie Ihren Antrag bitte gleich zu Beginn Ihres Votums und beschränken Sie sich bei der Begründung desselbigen auf das wirklich Notwendige.

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst Finanzreferent Dino Tamagni und anschliessend dem Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission, Marcel Stettler (CVP).

### *Eintretensdebatte:*

### Gemeinderat Dino Tamagni

Beginnen möchte ich mit einem Dank, den ich aussprechen möchte an den Zentralverwalter Felix Tenger und an die Gemeindeschreiberin Janine Rutz, welche das Budget sauber aufgestellt haben, damit ich es Ihnen, so wie es sich heute präsentiert, vorlegen konnte. Ebenfalls einen herzlichen Dank an die Geschäftsprüfungskommission, an den Präsidenten, den Vizepräsidenten sowie an die Mitglieder für die gute und konstruktive Besprechung, die wir hatten. Natürlich ebenfalls an meine Gemeinderatskollegin und Gemeinderatskollegen, welche schlussendlich zum Budget ihr Wesentliches beigetragen haben.

Ihnen ist sicher aufgefallen, dass unser Budget markant geschrumpft ist und einen Umsatz von circa CHF 15 Mio. (Alters- und Pflegeheime und die Spitex) nicht mehr Teil dieses Budgets sind. Darüber hat die Bevölkerung von Neuhausen am Rheinflall so abgestimmt und das hat somit an dieser Stelle seinen Einfluss gefunden. Eventuell könnte es für Sie etwas abstrakt werden, da die einen Zahlen etwas abweichen.



### Budget 2019 – negative Veränderungen zu B2018 / R2017

Negative Veränderung des Budgets 2017 bleiben bestehen.  
Keine Entlastung

Lohnmassnahmen inkl. Lehrkräfte	300'000.–
Bildung (Mehr Klassen ab Aug.18 u.19 (1Kiga/1-2Prim/1Orient)	350'000.–
IPV Individuelle Krankenkassenprämienverbilligung	950'000.–
Gasversorgung Mindereinnahmen	200'000.–
Gmd.-Steuern juristische Personen inkl. 2% Steuererhöhung	750'000.–
Nahverkehr / Bus	400'000.–
Tieferer Defizitbeitrag Kanton an Heime	200'000.–



Die negativen Punkte, die der Gemeinderat hier zu bearbeiten hatte, befinden sich vor allem bei den Lohnmassnahmen. Hier ist eine Lohnerhöhung inkludiert inklusive der Lehrkräfte, die der Kanton bestimmt. An zweiter Position sehen Sie die Bildung mit zusätzlichen Klassen. Im Jahr 2019 kommt ein zusätzlicher Kindergarten, ein bis zwei Primarschulen und eine Orientierungsschulklasse dazu. Dann die IPV (Individuelle Krankenkassenprämienverbilligung). Dieser Punkt ist in letzter Zeit immer wieder ein Thema bei den Medien, der sich gegenüber der Rechnung mit CHF 950'000.00 durchschlägt. Ebenfalls ein Punkt, die Mindereinnahmen der Gasversorgung circa CHF 200'000.00. Die Gemeindesteuern der juristischen Personen. Berücksichtigt ist an dieser Stelle noch eine Steuererhöhung von 2 %, dennoch werden diese um CHF 750'000.00 schlechter abschneiden. Der Nahverkehr mit der Linie 1, welche uns CHF 400'000.00 teurer kommt. Jetzt noch ein kleiner Fehler auf meiner Präsentation. Der tiefere Defizitbeitrag vom Kanton an die Alters- und Pflegeheime mit CHF 200'000.00.



### Budget 2019 – positive Veränderungen zu B2018 / R2017

Steuern natürliche Personen inkl. 2% Steuererhöhung	750'000.—
Sozialhilfe	300'000.—

Nun die positiven Veränderungen. Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen, welche um CHF 750'000.00 höher sind, eingerechnet 2 % Steuererhöhung, welche sich etwa mit CHF 400'000.00 rechnen. Die Sozialhilfe, welche um CHF 300'000.00 tiefer ausfällt, aufgrund der neuen Gesetzgebung.



### Budget 2019 im Überblick

in 1000 Fr.	Budget 2019	Budget 2018	Rechnung 2017	Δ zu B 2018	Δ zu RG 2017
<b>Laufende Rechnung</b>					
Aufwand	69'618	86'491	82'632	-16'874	-13'014
Ertrag	69'619	86'251	83'395	-16'632	-13'776
<b>Ergebnis</b>	<b>2</b>	<b>-241</b>	<b>763</b>	<b>242</b>	<b>-761</b>
<b>Investitionsrechnung</b>					
Ausgaben VV	23'317	24'741	6'647	-1'424	16'670
Einnahmen VV	4'709	4'156	879	553	3'830
<b>Nettoinvestitionen VV</b>	<b>18'608</b>	<b>20'585</b>	<b>5'768</b>	<b>-1'977</b>	<b>12'840</b>
Ausgaben FV	0	0	368		
Einnahmen FV	1'550	400	1'615		
<b>Nettoinvestitionen FV</b>	<b>-1'550</b>	<b>-400</b>	<b>-1'247</b>	<b>-1'150</b>	<b>-303</b>



Wir haben einen Aufwand von CHF 69.6 Mio. und der Ertrag in etwa gleich hoch. Ergibt eine positive Zahl von etwa CHF 2'000.00. Eine schwarze Null. Die Investitionsrechnung zeigt Ausgaben von CHF 23 Mio. und Einnahmen von CHF 4.7 Mio. Das ergibt ein Nettoinvestitionsvermögen von CHF 18.6 Mio. und bei den Nettoinvestitionen des Finanzvermögens sind es CHF 1.5 Mio., die wir einnehmen.

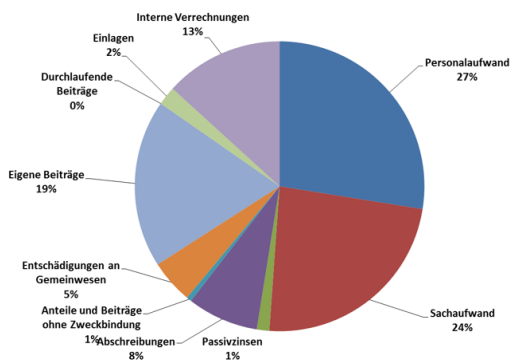
**Budget 2019 Finanzierung**

in 1000 Fr.	Budget 2019	Budget 2018	Rechnung 2017	Δ zu B 2018	Δ zu RG 2017
Nettoinvestitionen VV	18'608	20'585	5'768	-1'977	12'840
Nettoinvestitionen FV	-1'550	-400	-1'247	-1'150	-303
<b>Gesamt Finanzb.-Invest.</b>	<b>17'058</b>	<b>20'185</b>	<b>4'521</b>	<b>-3'127</b>	<b>12'537</b>
Ergebnis Lfd. Rechnung	2	-241	763	242	-761
Nettospezialfinanzierungen	158	-246	3'479	-1'977	12'840
Abschreibungen VV	5'167	5'149	4'992		
Abschreib./Buchgew. FV	-525	-88	-794		
<b>Finanzierungssaldo VV</b>	<b>13'282</b>	<b>15'923</b>	<b>-3'466</b>	<b>-2'641</b>	<b>16'747</b>
<b>Finanzierungssaldo FV</b>	<b>-1'025</b>	<b>-312</b>	<b>-453</b>	<b>-713</b>	<b>-572</b>
<b>Total Finanzierungs-Saldo</b>	<b>12'257</b>	<b>15'611</b>	<b>-3'919</b>	<b>-3'354</b>	<b>16'175</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>28%</b>	<b>23%</b>	<b>187%</b>		

Dies ergibt ein zu finanzierender Betrag von zusammen CHF 17 Mio. Jetzt folgen wir der schwarzen Linie. CHF 18 Mio. aus dem Verwaltungsvermögen finanzieren wir einerseits mit dem Gewinn aus der laufenden Rechnung, mit den Nettospezialfinanzierungen und den Abschreibungen. Das ergibt ein Finanzierungssaldo vom Verwaltungsvermögen von CHF 13.2 Mio. Dem gegenüber steht der Finanzierungssaldo vom Finanzvermögen von minus CHF 1 Mio. Das heisst, dass wir hier Einnahmen haben. Ergibt total CHF 12 Mio., die wir noch zusätzlich finanzieren müssen. Daraus resultiert ein Selbstfinanzierungsgrad von 28 %, was äusserst gering ist.

**Budget 2019**

**Aufwand nach Sachgruppen Anteil am Gesamtaufwand**



Der berühmte Kuchen. Der Personalaufwand mit 27 % ist nicht mehr so hoch wie früher, dies ist wegen dem Wegfall der Heime, die in diesem Budget nicht mehr figurieren. Deshalb ist dieser Anteil von 34 % auf 27 % gesunken. Auch der Sachaufwand, welcher im letzten Budget 27 % betragen hat, ist jetzt nur noch 24 %. Dafür sind die eigenen Beiträge von 13 % auf 19 % gestiegen, aufgrund der höheren Kosten bei der IPV und der Ausgaben bei den Heimen.



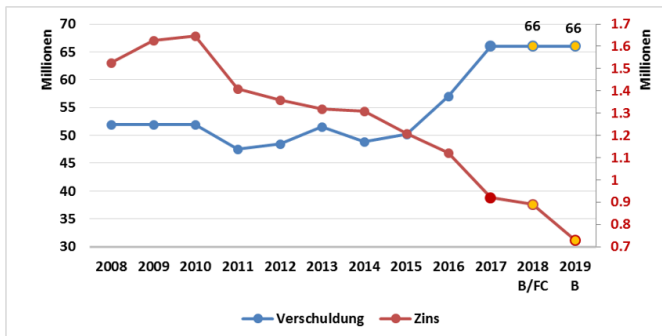
**Budget 2019**  
Aufwand nach Sachgruppen

	B 2019	B 2018	R 2017	Δ zu B 2018	Δ zu R 2017
Personalaufwand	19'159	29'677	29'154	-10'518	-9'995
Sachaufwand	16'439	23'586	16'231	-7'147	208
Passivzinsen	973	1'123	1'132	-150	-160
Abschreibungen	5'542	5'461	5'532	81	10
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	389	404	426	-15	-36
Entschädigungen an Gemeinwesen	3'402	3'051	3'970	351	-569
Eigene Beiträge	13'042	10'770	10'921	2'273	2'121
Durchlaufende Beiträge	3	3	3	0	0
Einlagen	1'454	942	4'189	511	-2'735
Interne Verrechnungen	9'216	11'476	11'074	-2'260	-1'858
<b>Total Aufwand</b>	<b>69'618</b>	<b>86'491</b>	<b>82'632</b>	<b>-16'874</b>	<b>-13'014</b>

rot=schlechter

In absoluten Zahlen stelle sich das Budget 2019 wie folgt dar: Der Personalaufwand beträgt neu CHF 19.15 Mio. gegenüber den Vorjahren von CHF 29.5 Mio. Hier ist wiederum deutlich sichtbar, wieviel von den Alters- und Pflegeheimen und der Spitex verschwindet. Dann haben wir die eigenen Beiträge mit, wie bereits angesprochen, CHF 2.2 Mio. Anstieg. Hier geht natürlich ein Teil an die Alters- und Pflegeheime und an die IPV. Schlussendlich noch der Sachaufwand, der um CHF 7 Mio. gegenüber dem Budget 2018 sinkt.

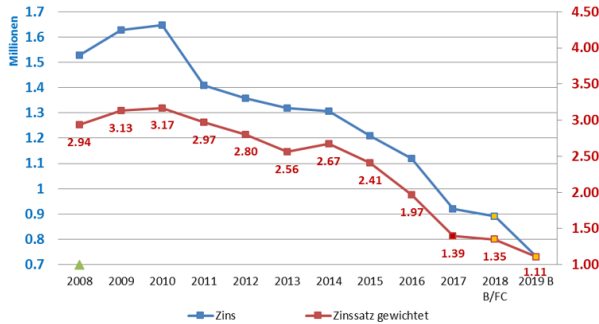
**Budget 2019**  
Verschuldung 2007 - 2019



Die Verschuldung bleibt bei CHF 66 Mio. Ich habe Ihnen in früheren Präsentationen bereits gezeigt, dass wir genügend Mittel aufgenommen haben für den Bau des Kirchackerschulhauses und für die Wasserwerke, so dass wir keine zusätzlichen Mittel aufnehmen müssen.

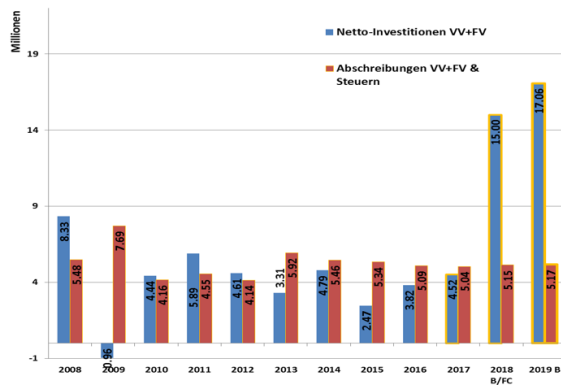


**Budget 2019**  
Kapitalzins / Zinssatz gewichtet / Mittel



Der effektive Zinsaufwand beträgt CHF 700'000.00 und ist nochmals etwas zurückgegangen aufgrund einer Darlehensablösung, die wir neu anlegen konnten respektive aufnehmen konnten, zu einem tieferen Zinssatz. Der durchschnittliche Zinssatz ist auf 1.11 % gesunken, analog der Zinsaufwendungen.

**Budget 2019**  
Netto-Investitionen & Abschreibungen 2007 – 2019

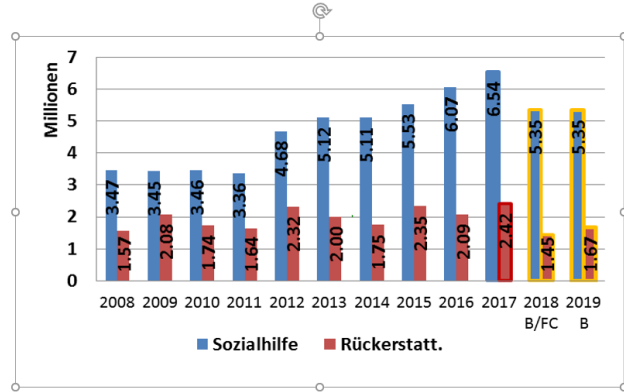


Bei den Nettoinvestitionen ist die Zahl von 2018 bereits auf CHF 15 Mio. angepasst. Hier sehen Sie bereits einen Ausblick. Wir konnten nicht alle Investitionen so durchführen wie wir wollten. Die Abschreibungen im Gegenzug bleiben bei CHF 5 Mio. Gleiches ist auch für 2019 geplant. Die Abschreibungen stehen bei CHF 5.17 Mio., bei Investitionen von CHF 17 Mio. Dazu muss man sagen, dass die geplanten Abschreibungen des Kirchackerschulhauses noch nicht vollumfänglich enthalten sind. Die linearen Abschreibungen kommen erst zum Tragen, wenn das Schulhaus fertig gebaut ist. 2020 wird das Kirchackerschulhaus vollumfänglich enthalten sein. Da geht der Balken von den Abschreibungen nochmals ein Stück nach oben.



**Budget 2019**

Sozialhilfeaufwand / Rückerstattungen 2007 – 2019

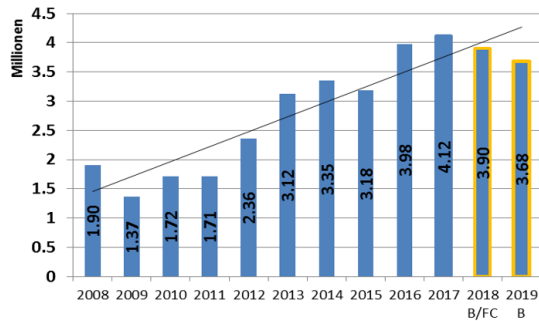


Die Sozialhilfe selbst ist aufgrund der KESB Massnahmen zurückgegangen. Dieses Gesetz wurde dieses Jahr verabschiedet und trägt bereits in diesem Jahr zu einem besseren Ergebnis bei. Demgegenüber fallen die Rückerstattungen nicht mehr so hoch aus, weshalb sich der Sozialhilfenettosaldo dementsprechend verschlechtert.

**Budget 2019**

Netto Sozialhilfe 2008 – 2019

**Netto Sozialhilfe**



2017 hatten wir eine Nettosozialhilfe von CHF 4.12 Mio., 2018 werden es circa CHF 3.9 Mio. und 2019 werden es CHF 3.7 Mio. sein. Der Gemeinderat ist davon ausgegangen, dass die KESB Entlastung, dieser 50 % Anteil, in etwa CHF 600'000.00 ausmacht. Ziehen wir diese CHF 600'000.00 von 2017 ab, müsste eine Zahl von CHF 3.512 Mio. stehen. Effektiv wird diese nochmals um CHF 150'000.00 ansteigen. Dennoch, diese Massnahme vom Kanton Schaffhausen hilft der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall.

Budgetiert 2018 waren CHF 2.44 Mio. Ich habe diese Zahl bereits auf CHF 2.8 Mio. korrigiert, weil unmittelbar nachdem das Budget letztes Jahr vom Einwohnerrat beschlossen wurde, kam die Hiobsbotschaft des Kantons, dass diese Zahlen, die geliefert wurden, nicht stimmen und eine "kleine" Anpassung von CHF 350'000.00 nötig ist. Deshalb der weitere Schritt von CHF 2.8 Mio. auf rund CHF 3.1 Mio. Ein Anstieg gegenüber 2017 von rund CHF 1 Mio., das sind etwa 3 Steuerprozent der Gemeinde.

**Budget 2019 Mittelherkunft**

	B 2019	B 2018	R 2017	Δ zu B 2018	Δ zu R 2017
Steuern	34'405	32'765	35'053	1'640	-648
Regalien und Konzessionen	45	45	46	0	-2
Vermögenserträge	1'966	1'535	2'520	431	-554
Entgelte	18'289	35'612	28'846	-17'323	-10'557
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	490	487	475	3	15
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'324	1'154	2'414	170	-1'091
Beiträge für eigene Rechnung	2'586	1'987	2'253	600	333
Durchlaufende Beiträge	3	3	3	1	0
Entnahmen	1'296	1'188	710	107	585
Interne Verrechnungen	9'216	11'476	11'074	-2'260	-1'858
<b>Total Ertrag</b>	<b>69'619</b>	<b>86'251</b>	<b>83'395</b>	<b>-16'632</b>	<b>-13'776</b>

rot=schlechter

Die Steuern sind hier mit CHF 34.5 Mio. aufgeführt. Das ist etwa in der Höhe der Rechnung 2017. Wie bereits erwähnt, 2 % Steuererhöhung sind hier eingerechnet. Das entspricht ungefähr CHF 600'000.00. Die juristischen Personen sind sehr optimistisch gerechnet, so dass wir ein ähnliches Ziel erreichen wie im Jahr 2017. Die Entgelte fallen tiefer aus, weil der Anteil der Alters- und Pflegeheime hier nicht mehr enthalten ist. Die internen Verrechnungen werden neutralisiert zwischen den Buchungen der Alters- und Pflegeheime und der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Diese sind nicht mehr intern, sondern werden als externe Rechnungen erscheinen.

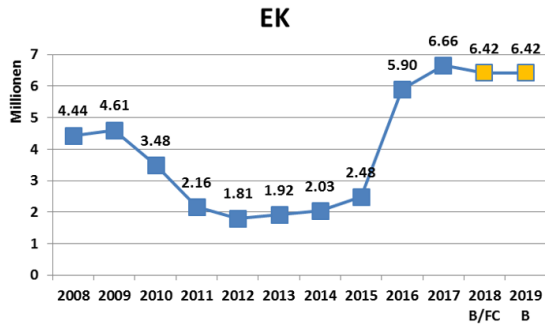
**Budget 2019  
Aufwand nach Funktionen**

	B 2019	B 2018	R 2017	Δ zu B 2018	Δ zu R 2017
ALLGEMEINE VERWALTUNG	5'709	5'576	5'639	134	70
ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	4'311	4'151	4'072	160	238
BILDUNG	14'731	14'252	14'207	479	524
KULTUR UND FREIZEIT	3'197	3'099	3'014	98	184
GESUNDHEIT	29	1'873	1'821	-1'844	-1'792
SOZIALE WOHLFAHRT	13'591	24'712	25'404	-11'121	-11'814
VERKEHR	5'977	5'756	5'635	221	341
UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	7'509	13'495	6'808	-5'986	701
VOLKSWIRTSCHAFT	6'693	6'088	6'023	606	670
FINANZEN UND STEUERN	7'870	7'490	10'008	380	-2'138
<b>Total Aufwand</b>	<b>69'618</b>	<b>86'491</b>	<b>82'632</b>	<b>-16'874</b>	<b>-13'014</b>

rot=schlechter

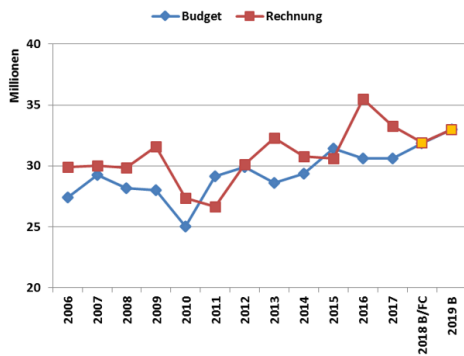
Hier wieder klar ersichtlich, Gesundheit und Soziale Wohlfahrt mit den Korrekturen der Alters- und Pflegeheime sowie der Spitex. Beim Umweltschutz und Raumordnung haben wir die Schwankungen der Investitionen in den Wasserwerken, die sich hier klar zeigen.

**Budget 2019**  
 Entwicklung des Eigenkapitals 2008 - 2019



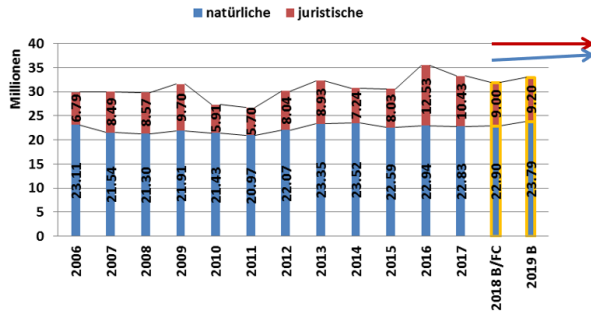
Wenn wir das Budget so beschliessen können, dann wird ein Überschuss von CHF 2'000.00 resultieren, weshalb das Eigenkapital 2019 in etwa gleich bleiben wird wie im Jahr 2018. 2018 ist ja ein kleines Defizit geplant, weshalb das Eigenkapital etwas zurückgeht. Was hier nicht enthalten ist, ist die finanzpolitische Reserve, die wir auf der Seite haben, zum Ausgleich bei den Einnahmen der juristischen Personen.

**Budget 2019 Steuereinnahmen**  
 Entwicklung Budget / Rechnung 2006 - 2019



GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

**Budget 2019 Steuereinnahmen**  
Verhältnis juristische / natürliche Personen 2006 - 2019



Gemeinde Neuhausen a/Rhf. Finanzreferat | Gemeindebudget 2019 | 18

Wir werden das Budget 2018 vermutlich erreichen können. Nicht dank der juristischen Personen, sondern wegen dem Anteil der natürlichen Personen. Der Anteil der natürlichen Personen hat sich besser entwickelt, als jener der juristischen Personen, um etwa CHF 300'000.00. Bei den juristischen Personen sind wir im Moment noch zuversichtlich, dass wir CHF 9 Mio. erreichen. Ob es dann wirklich so ist, werden wir erst am 31.12.2018 sehen. Dennoch sieht der Gemeinderat für 2019 bei den juristischen Personen eine Erhöhung von circa CHF 200'000.00 vor gegenüber dem Budget 2018, obschon zwei Firmen bekanntlich weggezogen sind. Die eine ist die John Deere, die in 2018 sicher noch teilweise Steuern bezahlt und dann die IWC, die hier keine Steuern bezahlt hat (Steuerausscheidung) und jetzt im Merishausertal angesiedelt ist. Die effektiven Beträge, die dahinterstecken, kann ich Ihnen nicht mitteilen, denn das ist ein Steuergeheimnis.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
AM RHEINFALL**

**Finanzplan 2019 - 2023**  
Laufende Rechnung / Funkt. Gliederung

Funktionale Gliederung	Budget	Finanzplan			
	2019	2020	2021	2022	2023
0 Allgemeine Verwaltung	3'641'740	3'698'800	3'751'700	3'863'300	3'928'700
1 Öffentliche Sicherheit	1'713'410	1'665'100	1'675'300	1'686'200	1'697'800
2 Bildung	14'501'200	14'662'600	14'807'500	15'161'700	15'800'400
3 Kultur & Freizeit	950'250	951'300	940'500	939'100	939'100
4 Gesundheit	13'250	13'600	13'900	14'200	14'500
5 Soziale Wohlfahrt	8'591'760	8'968'540	9'357'340	9'620'240	9'915'740
6 Verkehr	4'184'250	4'220'600	4'432'400	4'447'500	4'468'800
7 Umwelt & Raumordnung	1'321'700	1'626'400	1'396'000	1'357'500	1'323'300
8 Volkswirtschaft	-957'160	-969'900	-938'800	-907'000	-874'800
9 Finanzen	-33'961'900	-34'660'800	-35'265'100	-35'924'900	-36'710'100
<b>Aufwands- (+) / Ertragsüberschuss (-)</b>	<b>-1'500</b>	<b>176'240</b>	<b>170'740</b>	<b>257'840</b>	<b>503'440</b>

Gemeinde Neuhausen a/Rhf. Finanzreferat | Gemeindebudget 2019 | 19

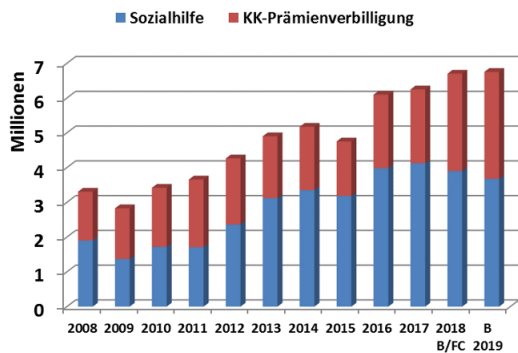
Nun sind wir im Finanzplan angekommen. Wie sieht die Zukunft aus? Hier sind CHF 2'000.00 vom Budget mit einem Minus dargestellt. Die positiven Zahlen sind im Finanzplan eigentlich die negativen Zahlen. Wir werden 2020 mit circa CHF 180'000.00 abschliessen, 2021 CHF 170'000.00, 2022 CHF 250'000.00 und 2023 CHF 500'000.00. Wieso?

Wir haben hier eine Entwicklung bei der Sozialen Wohlfahrt, die müssen wir einrechnen. Wenn die Entwicklung der IPV so weitergeht, dann muss das einerseits berücksichtigt werden. Andererseits haben wir eine Entwicklung bei der Bildung. Ebenfalls sind hier Abschreibungen enthalten, die



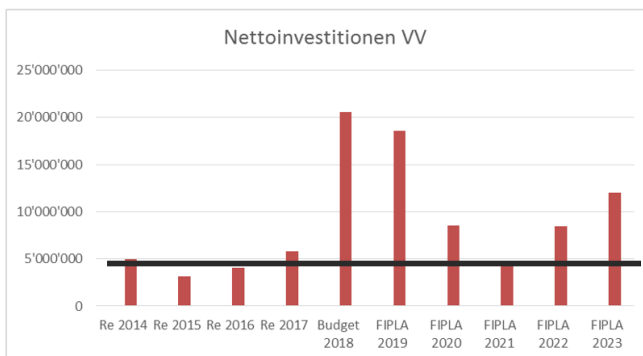
wesentlich höher sind. Sie sehen, die Entwicklung geht hier von CHF 14.5 Mio. auf CHF 15.8 Mio. hoch. Es sind mehr Klassen, mehr Schüler, mehr Lehrer, die in diesen Jahren zusätzlich kommen werden und somit berücksichtigt werden müssen. Im Gegenzug ist bei den Finanzen eine Korrektur passiert, die Steuererhöhung von 2 % haben wir in 2019 und nachher haben wir nur noch ein Wachstum von circa CHF 700'000.00 gerechnet. Wir sind optimistisch, dass wir dies erreichen mit unseren Zuzüglern. Auf der anderen Seite zugleich etwas pessimistisch, denn es wird vermutlich auch die Soziale Wohlfahrt ansteigen. Was offensichtlich ist, sind die Ausgaben bei der Bildung.

**Finanzplan 2019 - 2023**  
**Kostenkumulation IPV-Sozialhilfe 2008-2019**



Die Sozialhilfe und die Krankenkassenprämienverbilligung als Ganzes angesehen. Konsolidiert sieht man hier, dass wir auf einem Mittel von CHF 3 Mio. gewesen waren und jetzt stecken wir auf einer Höhe von circa CHF 6.5 Mio. fest. Diese Differenz konnten wir nur aufgrund der Einnahmen der juristischen Personen finanzieren. Wenn diese nicht mehr kommen, dann wird es sehr schwierig.

**Finanzplan 2019 - 2023**  
**Investitionen**

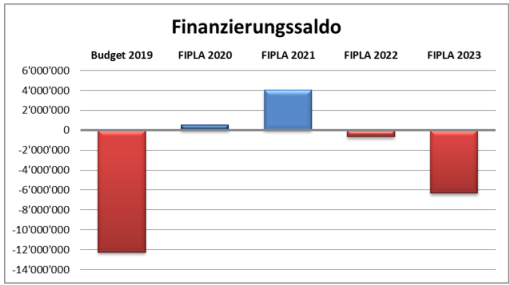


Die Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (hier noch die alte Version) bei circa CHF 20 Mio. in 2018 (es wird gemäss Rechnung circa CHF 18 Mio. sein). In 2019 werden es CHF 18 Mio. sein und dann wird es ab 2021 eine Entlastung geben. Dort fallen die Investitionen zu den Abschreibungen (schwarze Linie) etwas neutraler aus. Wird die schwarze Linie überschritten, dann sind unsere Ausgaben höher, als dass wir Mittel zur Verfügung haben.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
 AM RHEINFALL**

**Finanzplan 2019 - 2023  
 Finanzierungssaldo**

Finanzierungssaldo	2019	2020	2021	2022	2023
in CHF	- 12.26 Mio.	+ 0.56 Mio.	+ 4.05 Mio.	- 0.67 Mio.	- 6.30 Mio.



Das zeigt sich ebenfalls im Finanzierungssaldo. Der rote Balken 2019 bedeutet, dass wir uns im 2019 um CHF 12 Mio. verschulden werden. 2020 und 2021 wird etwas besser ausfallen. In den Jahren 2022 und 2023 wird es mit den Schulhausgebäuden wieder negativ laufen.

GEMEINDE  
**NEUHAUSEN  
 AM RHEINFALL**

**Finanzplan 2019 - 2023  
 Selbstfinanzierungsgrad**

Selbstfinanzierungsgrad	2019	2020	2021	2022	2023
In %	28 %	111 %	363 %	89 %	48 %

> 100 % = mittelfristig anzustreben  
 80 - 100 % = verantwortbare Neuverschuldung  
 50 - 80 % = problematische Neuverschuldung  
 < 50 % = grosse Neuverschuldung

Der Selbstfinanzierungsgrad entsprechend diesen Ausgaben, die wir in dieser Zeit tätigen. Diese schwankt von 28 % auf 111 % und auf 363 %. Hier können wir etwas mehr einnehmen, als wir ausgeben. In den Jahren 2022 und 2023 werden wir uns erneut verschulden.



## Finanzplan 2019 - 2023 Verschuldung – langfristiges Fremdkapital

Verschuldung (Darlehen)	2019	2020	2021	2022	2023
In Mio. CHF	66.0	66.0	66.0	66.0	64.0

Hier sehen Sie das langfristige Fremdkapital, das durch uns aufgenommen wird. Es sollte möglich sein, diese CHF 66 Mio. mit der derzeitigen Liquidität nicht zu überschreiten. Das heisst, wir benötigen keine zusätzlichen Mittel mehr. Es sollte gelingen in 2023 die Fremdaufnahmen auf CHF 64 Mio. zu reduzieren, uns also um CHF 2 Mio. zu entschulden. Abhängig davon ist noch der Bau der neuen Schulzimmer.

## Finanzplan 2019 - 2023 Steuerkraft pro Einwohner

Steuerkraft pro Einwohner	2019	2020	2021	2022	2023
CHF / pro Kopf	3'215	3'265	3'305	3'351	3'422

< 1'500 = sehr tief  
 1'500 - 2'000 = tief  
 2'000 - 2'500 = befriedigend  
 2'500 - 3'000 = gut  
 > 3'000 = sehr gut

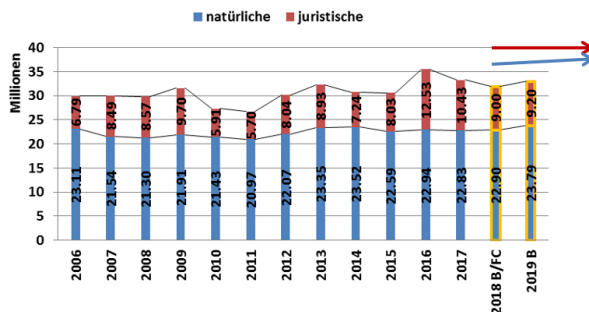
Die Steuerkraft verläuft parallel zu den Steuereinnahmen der natürlichen Personen. Diese erhöht sich leicht auch CHF 3'422.00. Das ist sehr positiv.





Entwicklung Eigenkapital	2019	2020	2021	2022	2023
In Mio. CHF	7.8	7.6	7.5	7.2	6.7

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist mit der finanzpolitischen Reserve dargestellt. Dieses wird zurückgehen bis auf CHF 6.7 Mio., aufgrund der schlechten Ergebnisse. Entsprechende Korrekturen wirken sich auf das Eigenkapital aus.



Hier kurz nochmals ein Wort zu den Steuereinnahmen, diesen CHF 9 Mio. Diese sind etwa ein Drittel unserer Steuereinnahmen und daher nochmals ein Wort zur Steuervorlage 17. Diese ist sehr wichtig für Neuhausen am Rheinfall, damit wir die Erträge dieser gemischten Gesellschaften weiterhin sichern können, als ordentlich versteuerte Einnahmen. Wenn diese Firmen gehen sind CHF 4 Mio. bis CHF 5 Mio. in Gefahr. Dafür habe ich keinen Plan B.

Der Gemeinderat freut sich auf Ihre Fragen. Besten Dank.

### ER Peter Fischli (FDP), Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission hat die Entwürfe des Budgets und der gemeinderätlichen Vorlage zum Voranschlag 2019 geprüft und an der Sitzung vom 25. September 2018 mit dem Gemeinderat besprochen.



Im Anschluss an diese Sitzung mit dem Gemeinderat hat die Mehrheit der anwesenden Geschäftsprüfungskommission-Mitglieder dem Voranschlag zugestimmt, allerdings mit der Bemerkung, dass die beantragten Steuererhöhungen nicht unbedingt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Gemeinde stärken, vor allem im Quervergleich zu den anderen RSE-Gemeinden und auch nicht das Präjudiz für andere Steuererhöhungen bewirken soll. Folglich hat die Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission dem Bericht des Gemeinderats zugestimmt und an den Einwohnerrat überwiesen.

### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Die SP und die Grünen SH haben das Budget studiert und werden darauf eintreten. Lassen Sie sich die Zahl von unseren Schulden von CHF 66 Mio. einmal im Mund zergehen. Diese werden uns in den nächsten Jahren erhalten bleiben. Diese werden mindestens auf CHF 64 Mio. gesenkt. Wir haben diese Schulden nicht einfach so. Offensichtlich leben wir irgendwo über unseren Verhältnissen. Man kann das gut finden oder nicht! Grundsätzlich ist es richtig im Augenblick, weil sehr wichtige Investitionen anstehen, die getätigt werden müssen. Ich möchte hier an das Kirchacker Schulhaus, an die nötigen Strassen- und Wassersanierungen, an den öffentlichen Verkehr erinnern. Davon profitieren wir alle!

Es wird im Finanzplan davon ausgegangen, dass die Steuerkraft in den nächsten Jahren ansteigen wird. Ich hoffe das natürlich auch, aber wirklich wissen tun wir es nicht. Wir haben momentan eine Steuerkraft von CHF 3'215.00 und diese soll auf CHF 3'422.00 pro Kopf ansteigen. Schön wird es sein, wenn sich das erfüllt. Wenn nicht mehr Steuersubstrat nach Neuhausen am Rheinfall kommt, werden unsere Zahlen ins Negative abgleiten. Von dieser Perspektive her ist der Finanzplan eher etwas positiv gerechnet.

Das Eigenkapital von CHF 7 Mio. ist stabil, aber das ist nicht übermässig üppig. Wir haben ein grosses Problem mit der Sozialen Wohlfahrt. Natürlich ist es richtig, dass wir diese Soziale Wohlfahrt betreiben. Die Soziale Wohlfahrt reisst aber Löcher ins Gemeindebudget und in die Gemeindefinanzrechnung. Diese wird ansteigen von CHF 8.6 Mio. auf CHF 9.9 Mio. Da kann man lamentieren und dies schlecht finden. Es ist nicht unsere Sache. Darüber befindet der Kanton, wie das abgegolten wird und nicht wir.

Man könnte sagen, dass wir zu viele Stellen haben. Wir müssen irgendwo sparen. Im vorgängigen Traktandum haben Sie den Stellenplan mit einer Stellenerhöhung von 0.76 Stellenprozenten einstimmig gutgeheissen. Sie beziehungsweise wir sind anscheinend der Meinung, dass wir in der Gemeinde nicht zu viele Stellen haben. Wir wollen beim Personal nicht sparen. Wir von unserer Seite her befürworten das und finden das sinnvoll. Wir gehen davon aus, dass dieses Personal für eine funktionierende Gemeindefinanzstruktur gebraucht wird.

Wir investieren und bauen, haben aber keine Objektsteuer mehr. Es ist aber so, dass wir irgendwie zu unserem Geld kommen müssen. Es besteht jetzt der Antrag der Gemeinde, die Steuern um 2 % zu erhöhen. Das ist nicht wenig. Auch im kantonalen Vergleich ist das nicht wenig. Nichts desto trotz sind wir von der linken Seite der Meinung, dass es vernünftig ist, in der jetzigen Situation eine Steuererhöhung durchzuführen. Alles andere wäre aus unserer Sicht fahrlässig. Wir brauchen die Infrastruktur jetzt. Es wäre vermessen, dies der nächsten Generation in Form von Schulden zu überlassen. So quasi wir leben jetzt in Saus und Braus und nach uns die Sintflut. Wir sind der Meinung, dass wir nicht so verantwortungslos sein sollten. Wir wollen die Gemeinde nicht aushungern.



Jetzt weiss ich, dass in diesem Raum nicht alle die gleiche Meinung haben wie wir. Es besteht ein gewisses Risiko, dass dieser Steuerfuss nicht angehoben wird. Aus unserer Perspektive wäre eine Steuererhöhung von 2 % sinnvoll. Es ist jetzt aber so, dass wir von der linken Seite mit einem Kompromiss leben könnten. Wir könnten grundsätzlich mit 1 % Steuererhöhung leben, hätten aber lieber 2 %. Deshalb werde ich den Antrag stellen, dass wir eine Steuererhöhung machen, mindestens 1 %. Besten Dank.

#### ER Andreas Neuenschwander (SVP)

Das Budget wurde innerhalb der SVP/EDU-Fraktion eingehend geprüft und diskutiert. Die meisten Fragen konnten zur Zufriedenheit beantwortet werden und somit wollen wir aus unserer Runde nur noch vereinzelte Punkte geklärt wissen. Wir danken allen Beteiligten für die Ausarbeitung des vorliegenden Budgets.

Nicht überraschend gab der Antrag für eine Steuererhöhung an unserer Fraktionssitzung am meisten zu reden. Wir sehen die Dringlichkeit der Investitionen auf der einen Seite und die unsägliche Entwicklung der Sozialkosten, insbesondere der IPV, auf der anderen.

Fazit: Für die Gemeinde gibt er hier kaum Spielraum, da sind andere Instanzen in der Verantwortung. Wir erachten es als nicht zielführend einfach ein ausgeglichenes Budget ohne Steuererhöhung zu fordern, ohne dabei mögliche Einsparungen zu nennen. Im Gesamtinteresse einer attraktiven Gemeinde kann und darf es nicht sein, dass zum Beispiel durch Einsparungen bei kulturellen Anlässen und schon gar nicht bei ortsansässigen Vereinen, die für ein attraktives Freizeitangebot sorgen, ein ausgeglichenes Budget entsteht. Andererseits sehen wir die Gefahr, dass unsere Gemeinde an Attraktivität verliert. Wir stehen im Wettbewerb mit den anderen RSE-Gemeinden Schaffhausen (Steuerfuss 93 %), Beringen (91 %) und Thayngen (92 %) und drohen hier den Anschluss zu verlieren.

Schlussendlich konnten wir keinen einstimmigen Fraktionsbeschluss fassen. Eintreten auf die Vorlage wurde einstimmig beschlossen, zum Steuerfuss wird es aus unserer Fraktion einen Antrag geben.

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP-Fraktion hat das Budget durchgearbeitet und beraten. Durch die klärenden Kommentare, welche nun sehr übersichtlich dargestellt werden und die gute Vorarbeit der Finanzverwaltung und der Geschäftsprüfungskommission, sind nicht mehr viele offene Punkte festzustellen. Es gilt weiter, die Kosten im Visier zu haben und zu schauen, dass keine grösseren Defizite entstehen.

Das Steuersubstrat erscheint uns als unsicher und eher sehr defensiv dargestellt. Es gehen nicht nur Firmen weg, sondern es kommen auch neue Firmen nach Neuhausen am Rheinfall. Die Zunahme der Kosten in Bezug der Krankenkassenprämien (IPV) ist erschreckend und kann so nicht weitergehen. Was mich freut, ist der mediale Auftritt unseres Finanzreferenten in den Medien zu diesem Thema. Ich möchte das an dieser Stelle lobend erwähnen, dass er Stellung dazu bezieht. So kann dies ganz sicher nicht weitergehen. Zu den einzelnen Konten kann es von unserer Seite noch Bemerkungen oder Anmerkungen geben.

Bezugnehmend zum Antrag, den Steuerfuss zu erhöhen, müssen wir von der CVP dagegenhalten. Ich habe Verständnis für die Haltung von unserem Finanzreferenten, jedoch, wenn wir die letzten Jahre anschauen und den letzten Abstimmungskampf in Bezug zu der Schaffung einer rechtlich-öffentlichen Anstalt für die Heime, kann dies nicht der Weg sein. Einer der Gründe für die



Schaffung einer rechtlich-öffentlichen Anstalt, waren unter anderem die Finanzen. Ein Argument war, dass wir dadurch keine Steuererhöhung haben.

Für uns gilt es dies nochmals anzuschauen und zu beraten oder ohne Steuererhöhung das Jahr 2019 abzuwarten. Wie wollen wir unseren Stimmbürgern gegenüber dies argumentieren: Drei fette Jahre und jetzt müsst ihr mehr Steuern bezahlen. Dies schafft Misstrauen und Unverständnis. Leider konnte ich aus beruflichen Gründen an der Sitzung der Geschäftsprüfungskommission mit dem Gemeinderat nicht teilnehmen, sonst hätte ich da bereits mein Veto eingebracht. Wie bereits erwähnt, juristische Personen kommen auch nach Neuhausen am Rheinflall und gehen nicht nur weg.

An dieser Stelle danken wir dem Finanzverwalter Herr Felix Tenger sowie Gemeinderat Dino Tamagni für die Ausarbeitung des Budgets und deren neue Erscheinungsform, welche mir sehr sympathisch ist. Dank auch an meine Geschäftsprüfungskommission-Kollegen und den Gemeinderäten für die offene Diskussion.

Die CVP ist für Eintreten. Den Antrag 1 werden wir ablehnen und dem Antrag 2 zustimmen.

#### ER Peter Fischli (FDP)

Ohne Not keine Steuererhöhungen! Die Voranschläge der letzten beiden durch den Einwohnerrat abgenommenen Rechnungen 2016 und 2017 waren beide Male kräftig „daneben“ und die Ergebnisse zu tief budgetiert.

Mit Kopfschütteln hat der Vorstand der Freisinnig-Demokratischen Partei Neuhausen am Rheinflall vom Voranschlag des Gemeinderates vom 21.08.2018 aus den Berichterstattungen der Medien ab 23.10.2018 Kenntnis genommen.

Weder im Gemeinderat selbst noch in der Geschäftsprüfungskommission wurde der Voranschlag des Gemeinderates vorbehaltlos und vor allem einstimmig verabschiedet.

Die Rechnung 2016 war mit einem Defizit von minus CHF 661'510.00 voranschlagt. Effektiv geschlossen und genehmigt wurde diese mit einem Ergebnis von CHF 3.42 Mio.

In der letztjährigen Rechnung 2017 konnten

1. eine finanzpolitische Reserve von CHF 1.4 Mio. gebildet,
2. die Sanierungsbeiträge an die KBA Hard bis 2020 in Höhe von CHF 500'000.00, entgegen des in der Rechnung 2016 durch den Gemeinderat selbst deklarierten Finanzierungsregimes, rückgestellt und
3. eine beachtenswerte Zuweisung von CHF 1.3 Mio. in den Gemeindeentwicklungsfonds getätigt werden.

Trotz den aufgezählten erwähnenswerten Einlagen und Rückstellungen, es fehlt noch die Zuweisung an die Vorfinanzierung des Kirchacker-Schulhaus in Höhe von CHF 800'000.00, konnte unser Finanzreferent anstelle des budgetierten Verlustes von minus CHF 441'914.00 einen Ertragsüberschuss von plus CHF 762'938.00 für 2017 rapportieren.

Die laufende Rechnung 2018 beziehungsweise der Voranschlag prognostiziert einen verhältnismässig kleinen Rückschlag von minus CHF 240'500.00. Wenn dasselbe geschieht wie in den Vorjahren, dann könnte das Ergebnis bei satten plus CHF 6.1 Mio. liegen. Jetzt kann man sagen, das ist ein Dreisatz und eine Milchbüchleinrechnung. Die wesentlichen Verhältnisse haben sich



wirtschaftlich nicht verändert. Vor ein oder zwei Wochen konnte man im Intelligenzblatt lesen, dass der Kanton mit gleichem oder ähnlichem Ergebnis rechnet. Wie soll man bei einem absehbar weiterhin guten Ergebnis von "Not" sprechen? Wir haben eine andere Not. Mein Vor-Vorredner hat es angekündigt. Die Strukturen. Die Strukturen hat man in unserem Ergebnis überhaupt nicht angeschaut. Die Fachleute, was die Strukturen und Aufgaben der Gemeinde angeht, sitzen da vorne, der Gemeinderat. Das ist die operative Führung des Unternehmens mit dem Namen "Gemeinde Neuhausen am Rheinfall".

Wir wollen ein ausgeglichenes Budget ohne Steuererhöhungen. Entsprechend werden wir uns in der Abstimmung äussern. Wir leben über unsere Verhältnisse, das wissen wir. Wenn wir nicht fähig sind strukturell Fortschritte zu machen und den ernsthaften Willen zu sparen in den Voranschlägen zu zeigen, wird Neuhausen am Rheinfall im Wettbewerb der Standorte abgeschlagen an letzter Stelle sein. Wir sind es jetzt schon. Wir haben es gehört, wo die Steuerfüsse dieser RSE-Gemeinden sind. Da nützt weder eine Tortour, noch das Ortsmarketing oder sonst ein Spektakel am Rheinfall. Die "Gutverdiener", welche in die attraktiven Neubauten einziehen sollen, werden einen weiten Bogen um Neuhausen am Rheinfall schlagen.

Wir fordern den Einwohnerrat auf, akzeptieren Sie diesen Voranschlag nicht, erteilen Sie dem Gemeinderat den Auftrag ein Budget ohne Steuererhöhungen auszuarbeiten.

Warum wollen wir das zurückweisen? Grundsätzlich seid Ihr die Fachleute, was im Budget möglich ist und was nicht. Sie kennen am besten Ihre Möglichkeiten und führen diese Bereiche. Ich hätte schon Vorschläge, welche ich bei den einzelnen Positionen nennen werde. Ob Sie an diesen Vorschlägen Freude haben, weiss ich nicht.

### ER Bernhard Koller (EDU)

Ich vertrete hier den Minderheitsantrag unserer SVP/EDU-Fraktion aus dem Bereich der EDU. Der Bericht und Antrag betreffend Budget 2019 hat mich geschockt, als ich diesen durchgelesen habe. Bereits beim Antrag wurde als Basis der um 2 Steuerprozent erhöhte Steuerfuss beantragt.

Der Steuerfuss an sich war nicht das Problem, aber die Vorgeschichte und unsere Ausstrahlung in unserer Region mit diesem Antrag. Zwei gute, ja sogar fette Jahre, hatten wir in der Vergangenheit und das laufende wird auch nicht tiefrot abschliessen. Im Weiteren wurde die Zusammenlegung von unseren Werksbetrieben in die Wege geleitet, die Synergien versprechen. Es konnten Reserven gebildet werden und Bauvorhaben vorfinanziert werden.

Da kann es nicht sein, dass wir nach diesen Ergebnissen ein solches Signal nach aussen senden. Zugegeben, es ist unbestritten, dass unsere Sozialkosten in die Höhe schnellen und es schmerzt auf jeden Fall. Bei diesen Ausgaben ist es nicht einfach, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen. Dies ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen.

Sollte sich diese schlechte Situation auch in den weiteren Jahren fortsetzen und werden die Finanzabschlüsse weiterhin rot, kann eine Steuerfusserhöhung ins Auge gefasst werden. Heute ist es aber definitiv zu früh und dieses Signal nach innen ist unverständlich und nach aussen abschreckend.

Aus diesem Grunde unterstütze ich dem Antrag, die 2 % Steuerfusserhöhung abzulehnen und das Budget dementsprechend anzupassen.



### ER Jakob Walter (parteilos)

Ohne Not keine Steuererhöhung, Zitat Einwohnerrat Peter Fischli (FDP). Mich würde interessieren, bei wie vielen Millionen Schulden wird von Not gesprochen?

### ER Peter Fischli (FDP)

Wir haben die Folie gesehen. Es wurden Schulden aufgenommen, weil es im Moment günstig ist. Vielleicht haben wir einen Safe und der Finanzreferent hat dies gebunkert, damit es keine Negativzinsen gibt. Das mit den Schulden ist etwas relativ.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Ich beginne mit der Aussage von Peter Fischli (FDP). Wir haben liquide Mittel auf der Seite, um die Finanzierung für das Kirchackerschulhaus sicherzustellen und andere Vorhaben wie zum Beispiel die Wasserwerke. Diese Ausgaben fallen nächstens an. Die Refinanzierung der Wasserwerke findet natürlich erst zu einem späteren Zeitpunkt statt und beim Kirchackerschulhaus ist es so, dass wir nicht noch zusätzliche Mittel aufnehmen müssen. Wir sind mit diesen CHF 66 Mio. eben. Dann haben wir nicht mehr gross finanzielle Mittel auf der Seite.

Zur SP wegen der Objektsteuer. Der Gemeinderat hat dannzumal im Einwohnerrat und auch in der Volksabstimmung angekündigt, dass eine allfällige Objektsteuer zum Kirchackerschulhaus ebenfalls notwendig sein könnte und dies müsste dann über die Steuern finanziert werden. Diese CHF 20 Mio. müssen zuerst einmal auf die Seite gebracht werden. Wir haben damals gesagt, 1 % bis 2 % sollten ausreichen, wenn es dann notwendig sein sollte, müsste der Gemeinderat hier ja sagen. Wir haben das angetönt. Der Gemeinderat hat dann diese Vorlage verabschiedet und diese für nötig befunden, ebenfalls hat auch das Volk Ja gesagt. Er erstaunt mich nun schon, dass man da locker Ja gesagt hat und dann die Finanzierung in den Raum stellt.

Jetzt möchte ich noch auf einen allfälligen Kompromissvorschlag eingehen, der angetönt wurde, die 1 %, die allenfalls noch im Raum stehen. Daniel Borer (SP), 1 % wäre CHF 300'000.00, bei 1 % würde das Defizit CHF 300'000.00 betragen. Bei 2 % CHF 600'000.00, wenn es Null wäre.

Die SVP, Andy Neuenschwander (SVP). Die IPV ist nicht in der Hand der Gemeinde, sondern diese Ausgaben regelt der Kantonsrat. Ich habe mich dazu mehrmals geäußert. Der Kantonsrat müsste hier eine neue Regelung finden. Das heisst nicht, dass man diese komplett streichen soll, aber ich denke, dass diese überarbeitet werden muss und wahrscheinlich auf ein Mass reduzieren, dass auch für die Gemeinden erträglich wäre. Ansonsten muss wirklich kommuniziert werden, diese IPV muss über Steuern kompensiert werden, sonst ist das nicht mehr möglich.

Zu den Bemerkungen der RSE-Gemeinden wegen der Steuersätze. Die Liste ist interessant. Sie geht von 92 % in Thayngen, Beringen, 93 % in der Stadt, 95 % in Stein am Rhein. Das gewichtete Mittel ist in etwa 95 %. Wir sind bei 97 %. Selbst bei einer Erhöhung wären wir immer noch in der unteren Hälfte. Dazu muss ich sagen, die Gemeinden wurden auch über den Kanton entlastet. Schlussendlich trifft es den Einzelnen im Gesamtportemonnaie weniger. Der Kanton hat da auch entsprechend zu Entlastungen beigetragen. Natürlich die Belastung erfolgt wiederum über die IPV. Die Gemeinde bezahlt 65 % der Kosten und der Kanton nur 35 %, wird dadurch weniger belastet. Nochmals zu diesen RSE-Gemeinden. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall hat immer noch aus der Industriezeit, als es der SIG noch gut ging. Wir haben immer noch die Wohnungen der ehemaligen SIG. Diese Wohnungen ziehen nicht unbedingt die Besserverdienenden an. Deshalb



hat Neuhausen am Rheinfall viele Sozialbezüger. Diese fallen nicht in den Gemeinden Thayngen, Beringen oder Stetten an. Diese sind urban angesiedelt, wie es auch in Schaffhausen ist.

Die CVP hat die Kosten erwähnt, der Gemeinderat habe diese im Griff. Der Gemeinderat kann da, wo es möglich ist immer schrauben und machen. Er hat aber die Zitrone wirklich ausgepresst. Die Ausgaben, die hier anwachsen, sind nicht zu beeinflussen, bei der IPV und bei den Sozialleistungen. Deshalb habe ich Ihnen das auch präsentiert. Da haben wir einfach zu bezahlen, weil es so im Gesetz verankert ist.

Das Steuersubstrat kommt dann schon, gemäss Aussage von Marcel Stettler (CVP). Es ist in den vergangenen Jahren auch gekommen respektive Firmen gehen und kommen. Ich bitte hier sich einfach zu erinnern, im Moment ist eine Unsicherheit wegen der bevorstehenden Steuervorlage vorhanden. Die Firmen sind alle Standby, sie haben die Koffer gepackt. Das ist kein Witz, den ich hier erzähle. Aus den Gesprächen mit den Firmen ging das klar und deutlich hervor. Ein zusätzlicher Aspekt sind die amerikanischen Firmen. Es mag Ihnen nicht entgangen sein, dass Mr. Trump vielleicht ein Haudegen ist und sich immer über Twitter meldet, aber er hat auch gemeldet, dass die Steuern für Firmen, juristische Personen, auf 16 % gesenkt wurden. Das heisst für die amerikanischen Firmen: Weshalb sollen wir denn noch in Neuhausen am Rheinfall bleiben? Vergessen Sie diesen Aspekt nicht. Trump will noch weitere Senkungen vornehmen. Das können wir nicht beeinflussen. Hier nochmals der Aufruf: Steuervorlage 17 stimmen Sie da zu, damit wir nicht noch mehr Abwanderungen haben.

Noch kurz zu den Heimen. Steuererhöhungen wegen den Heimen gibt es nicht. Das hat der Gemeinderat gesagt, weil er auf die Investitionen zu sprechen gekommen ist. Der Gemeinderat kann die CHF 40 Mio. nicht selber tragen. Wenn er das aufnehmen müsste, dann müssten wir CHF 40 Mio. amortisieren respektive eine Abschreibung darauf zahlen. Das wären circa CHF 2.5 Mio. pro Jahr. In Steuerprozenten 10 %, die die Gemeinde finanzieren müsste. Das ist jetzt mit 20 Jahren gerechnet. Das kann die Gemeinde nicht bezahlen. Dann müssten wir Steuern erhöhen. Nur deswegen. Wenn wir es mit der Vorlage "Verselbständigung" machen, wird es wahrscheinlich günstiger ausfallen und die Gemeinde kommt mit einem blauen Auge weg. Das war die Aussage.

Es ist korrekt, dass die fetten Jahre vorbei sind. Ich mach mich auch erinnern, dass ich zu den Einnahmen der juristischen Personen ausgesagt habe, dass es eine Umstellung gab beim kantonalen Steueramt, von True and Fair zum Vorsichtsprinzip. Komischerweise hat es sich bewahrheitet, das was das Finanzreferat immer gesagt hat. Es kann ja nicht sein, was in der Vergangenheit prognostiziert wurde, wieso sind die Steuereinnahmen so hoch? 2018 kam bereits die erste Hiobsbotschaft, als wir etwas zurückzahlen mussten. Weitere folgen noch.

Zur FDP. Das Budget 2016 sah nur einen Verlust von CHF 100'000.00 vor. Im Endergebnis war es sicher viel höher. Da gebe ich recht, aber es waren nicht CHF 600'000.00 sondern CHF 100'000.00 Defizit. Die Ergebnisse waren zu tief budgetiert. Im Endeffekt war das so, aber wir haben nicht mit den Einnahmen der juristischen Personen gerechnet. Die finanzpolitische Reserve wurde eigens nur dafür gedacht. Wenn wir die ganze Abschöpfung für die finanzpolitische Reserve gemacht haben, weil die Schwankungen durch die juristischen Personen ausgelöst werden, dann hätten wir alles in die finanzpolitische Reserve stecken müssen, was ein Defizit zur Folge hätte.

Die Vorfinanzierung für das Kirchackerschulhaus wurde vorhin auch erwähnt. Die konnten wir letztes Jahr mit dem guten Ergebnis machen, aber diese wird uns nicht dieses und auch nicht nächstes Jahr entlasten, sondern diese wird über 25 Jahre wieder aufgelöst. Es gibt eine Entlastung von jährlich circa CHF 50'000.00.



Dann noch zu den Zuweisungen in den Gemeindeentwicklungsfonds. Das ist korrekt. Der Einwohnerrat hat dies damals so beschlossen. Dass Erträge aus Liegenschaftsverkäufen oder Ländereien, die durch die Gemeinde veräussert werden, in den Gemeindeentwicklungsfonds fließen müssen. Dann können wir ja nicht etwas anders machen.

Zum höheren Ergebnis des Kantons. Dies hat das Finanzreferat auch erstaunt. Bei uns wurde etwas anderes erzählt. Anhand meiner letzten Ergebnisse glaube ich an die Zahl, die uns aufgezeigt wurde. Diese hat sich leider bestätigt. Es ist nicht so, dass wir überschwemmt werden. Ich weise nochmals drauf hin, eine Firma ist ins Ausland weggezogen und die andere ist innerhalb des Kantons umgesiedelt. Hier verliert der Kanton nichts. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall aber schon.

Ebenfalls erwähnt wurden die Strukturen und dass wir ein ausgeglichenes Budget erstellen sollen. Ich habe vorgängig aufgezeigt, wo es strukturell problematisch ist in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall und ich habe auch erwähnt, dass da der Gemeinderat keine Einflussmöglichkeiten hat. Die Zonenplan und Bauordnung sollten durchkommen, damit wir hier diese erwünschten und ersehnten Wohnungen bekommen, damit wir gute Steuerzahler bekommen. Dann haben wir unser Ziel erreicht, aber bis dahin haben wir die IPV und Sozialleistungen so zu bezahlen. Die sind nun mal da!

Noch zur EDU, das Signal, das wir hier aussenden. Das ist korrekt, dass es ein schlechtes Signal ist. Das macht dem Gemeinderat keine Freude, absolut nicht. Das kostet 2 Steuerprozente, CHF 600'000.00. Das muss irgendwie zusammenkommen. Der Gemeinderat sieht kein Potential mehr, hier im Budget Einsparungen zu machen. Unser Eigenkapital ist im Verhältnis zu den anderen RSE-Gemeinden sehr bescheiden. Da sind wir nicht in der Mitte sondern weit am Schluss mit diesen CHF 7 Mio. Da sind nicht viele Ausrutscher möglich.

Für zusätzliche Fragen steht der Gemeinderat sehr gerne zur Verfügung.

### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft.

Ein **Antrag auf Rückweisung wurde von Peter Fischli (FDP)** gestellt.  
Wir stimmen jetzt darüber ab.

### **Der Antrag wurde mit 3 : 15 Stimmen abgelehnt.**

Eintreten ist somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung.

Grundlage für die Beratung bilden das Budget 2019 und der Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 25. September 2018.

Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass alle Anträge des Gemeinderats und der Geschäftsprüfungskommission als gestellt gelten.

Nachfolgend werde ich jeweils die geraden Seiten aufrufen. Selbstverständlich sind damit jeweils ebenfalls die Kommentare auf der gegenüberliegenden Seite gemeint.

Im Weiteren bitte ich Sie, sofern Sie zu einer Position sprechen, die Seite, den Bereich und die Kontonummer vor Beginn Ihres Votums deutlich zu bezeichnen. Damit erleichtern Sie die Protokollierung der Sitzung enorm.





*Detailberatung:*

ER Jakob Walter (parteilos)

*Laufende Rechnung, Seite 4, Konto 0110 Wahlen & Abstimmungen, Konto 3180.00  
Dienstleistungen & Honorare Dritter*

Das Wahlbüro in Neuhausen am Rheinfall zählt die Stimmen aus und dann wird das vermutlich so um die 20 Zahlen geben. Diese Zahlen werden anschliessend offenbar in die Stadt Schaffhausen geschickt, welche die Resultaterfassung finalisiert. Dafür verlangt die Stadt Schaffhausen CHF 3'200.00?

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Es ist nicht so einfach. Die ganzen Bogen werden in der Stadt Schaffhausen erfasst. Es ist eine aufwändige Arbeit. Es gibt ja so, dass jede Partei, unabhängig ihrer Grösse, im National- und Ständeratswahlkampf antritt. Die unveränderten Bogen sind noch relativ einfach zu verarbeiten, aber wenn sie dann panaschiert und kumuliert habe, dann ist das mit Arbeit verbunden. Diese Aufnahme erfolgt bei der KSD und die Stadt Schaffhausen organisiert das, weshalb wir von der Stadt Schaffhausen dafür eine Rechnung bekommen. Wir sind davon überzeugt, dass das ein guter Preis ist. Es gibt Verpflegung für alle Personen, die dort mithelfen. Es ist die Software, die wir bezahlen müssen. Wenn es am Schluss stimmt und wir keine Florida Verhältnisse haben, dann sind wir froh.

ER Peter Fischli (FDP)

*Laufende Rechnung, Seite 4, Konto 1020 Einwohnerrat inkl. verbundene Kommissionen und 0130 Gemeinderat*

Hier möchte ich Einsparmöglichkeiten vorschlagen. Kurzfristig wirksam im Personalbereich, immerhin 27 % des gesamten Budgets haben wir vernommen, schlage ich vor die Personalkosten des Gemeinderats und des Einwohnerrats zu reduzieren. Es handelt sich um CHF 850'000.00. Wir können uns diesen Überbetrieb nicht mehr leisten. Wir benötigen andere Strukturen, andere Führungsmodelle für die Gemeinde. Wir sollten diese Kosten um mindestens 20 % proportional reduzieren und damit mit gutem Beispiel vorangehen. Es geht nicht darum, bei den Gemeindeangestellten Kürzungen vorzunehmen. Diese müssen eine Lohnerhöhung haben, weil die Gemeinde als Arbeitgeber im Wettbewerb steht, aber ich denke wir könnten auf etwas verzichten. Das gäbe eine Einsparung von CHF 212'500.00.

Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Wenn ich Einwohnerrat Peter Fischli (FDP) richtig verstanden habe, gedenkt er unseren Lohnzettel massiv zu kürzen. Das ist etwas heikel, da wir alle ganz offensichtlich befangen sind, weil wir direkt davon betroffen sind. Ich kann aber sagen, im Quervergleich sind wir nicht überbezahlt. Es gab jüngst eine Studie des schweizerischen Gemeindeverbands, was Gemeindepräsidenten in der Grösse von 10'000 Einwohnern verdienen. Es sind CHF 180'000.00, das ist auch genau das, was ich pro Jahr bekomme.

Meine Kollegin und meine Kollegen bekommen die Hälfte davon. Wenn Sie finden, das sei zu viel, dann müssen Sie das Reglement ändern. Sie können nicht nur den Budgetposten ändern. Dann muss die entsprechende Verordnung angepasst werden, die Besoldung des Gemeinderats. Wenn



Sie das erreichen wollen, dann müssen Sie eine Motion einreichen. Das können Sie machen. Über die Erfolgchancen möchte ich mich jetzt hier nicht äussern. Es ist klar, dass eine Änderung natürlich erst nach 2021 Wirkung haben könnte. Wir sind nämlich gewählt worden für diese Amtsdauer. Das gleiche gilt auch für Sie, für den Einwohnerrat. Sie sind mit diesen Vergütungen gewählt worden. Es besteht natürlich jedem Einwohnerrat frei, dass er auf einen Teil seiner Entschädigung verzichtet. Der Zentralverwalter nimmt sicher gerne solche Meldungen entgegen.

#### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Es ist kein Geheimnis, dass es nicht ganz einfach ist qualifiziertes Personal für die Gemeinde zu finden. Hören Sie sich etwas um, Kollege Peter Fischli (FDP), dann werden Sie sehen, dass es wirklich schwierig ist. Wenn man jetzt einfach mit der Giesskanne nach FDP-Manier diese Honorierungen um 20 % reduzieren will, dann ist das ein Schuss ins eigene Knie. Dann haben sie unqualifiziertes Personal, wenn überhaupt. Mit solchem Personal wird dann die Zusammenarbeit auch schwieriger. Deshalb würde ich Ihnen verschlagen, dies nochmals zu überdenken.

#### ER Thomas Theiler (CVP)

*Laufende Rechnung, Seite 6, Konto 0205 Informatik, Konto 3150.15 Wartungs- und Hotlinekosten und Konto 3180.00 KSD-Kosten*

Beim ersten Konto handelt es sich um Wartungs- und Hotlinekosten und beim zweiten Konto geht es um KSD-Kosten. Ich möchte wissen, ob die Wartungs- und Hotlinekosten ebenfalls zur KSD gehen oder ob das eine andere Firma ist?

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Die Wartungs- und Hotlinekosten sind nicht alle von der KSD. Da ist auch die ganze Finanzsoftware, Einwohnerkontrolle-Software enthalten. Dann haben wir noch viele andere Kosten wie zum Beispiel in der Polizei, Bau, Heime und Kosten im Sozialamt für die Software und so weiter. Dort werden überall Wartungskosten bezahlt. Ich müsste das einzeln aufzeigen. Das einzige, was ich Dir jetzt sagen kann ist, seit wir die Informatik ausgelagert haben, das war 2011, konnten wir die Kosten von CHF 740'000.00 auf diese CHF 690'000.00 senken. Die Kosten wurden gesenkt und gleichzeitig wurden Arbeitsplätze geschaffen. Wir haben viel mehr Arbeitsplätze seit 2011 konnten die Kosten aber senken. Ich müsste das separat aufzeigen.

#### ER Thomas Theiler (CVP)

Ich habe noch eine Anschlussfrage. Wie zufrieden sind die Leute, die mit der KSD zusammenarbeiten?

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Anfänglich gab es Probleme bei der Umstellung, bei der Initialisierung. Mittlerweile respektiert uns die KSD als Kunden. Die Auskünfte und Hilfeleistungen erfolgen immer sofort und gleich. Im Gegensatz zu früher haben wir heute eine Hotline, die auch um 22.00 Uhr noch funktioniert. Wenn jemand im Büro bis 22.00 Uhr arbeitet, dann können wir über die Notlinie anrufen. Ich sage das deshalb, weil die Alters- und Pflegeheime sicher um diese Position froh sind, wenn sie anrufen können. Wir haben heute eine 7/24 Abdeckung auch mit den ganzen Hackerangriffen und Virenschutz und auch mit der Datensicherheit. Das ist alles in der Cloud bei der KSD in deren



Verantwortung. Wir haben keine Datenlücken mehr. Hier werden alle Sicherheiten erfüllt, was in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall schlichtweg nicht mehr möglich wäre oder unbezahlbar wäre.

#### ER Bernhard Koller (EDU)

Ich habe zum gleichen Punkt noch eine Frage. Die Erhöhung ist circa 20 % zwischen der Rechnung und dem Budget. Du hast vorhin erwähnt, dass die Heime auch angeschlossen sind. Werden diese weiterhin bedient durch die Gemeinde, obwohl sie selbständig sind?

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Das ist korrekt. Nur habe ich bereits bei der Präsentation gesagt, es sind nicht mehr interne Verrechnungen, sondern externe Verrechnungen, die zu tragen kommen. Das heisst, es gibt keine Umbuchung mehr von Konto zu Konto, sondern wir stellen eine Rechnung, die dann durch die Heime bezahlt wird.

#### ER Renzo Loiudice (SP)

Ich habe eine Frage zum Antrag von Peter Fischli (FDP). Es ist eingestellter Antrag. Über gestellte Anträge müssen wir meines Wissens abstimmen. Ob der Antrag richtig ist oder nicht, muss dem Antragsteller gesagt werden. Entweder handelt es sich um eine gebundene Ausgabe oder man muss dem Antragsteller sagen, dass der Antrag nichtig ist. Der Antrag steht im Raum oder der Antragsteller zieht den Antrag zurück. Irgendwie müssen wir doch über den Antrag reagieren. Wir haben diesen jetzt einfach übersprungen.

#### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Einwohnerrat Peter Fischli (FDP) kannst Du bitte den Antrag nochmals konkret wiederholen?

#### ER Peter Fischli (FDP)

Mir ging es darum vor allem Einsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Entsprechend will ich sogar, dass es protokolliert ist. Ich kann aber damit leben, wenn man sagt, dass diese Kosten für diese Amtsperiode gebunden sind. Aber man muss es mindestens zur Kenntnis nehmen. Es handelt sich nicht um einen Antrag, sondern um eine Feststellung, die jetzt protokolliert ist.

#### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Einwohnerrat Peter Fischli (FDP), ich habe es als Anregung angesehen, die protokolliert werden muss und nicht als Antrag. Ist das korrekt?

#### ER Peter Fischli (FDP)

Damit bin ich einverstanden.



### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 22, Konto 1400 Feuerwehr, Konto 3110.01 Anschaffung Ausrüstung, Material*

Es werden anscheinend Anschaffungen für den Galgenbucktunnel getätigt. Werden diese von der Astra wieder rückvergütet? Sehe ich das richtig so?

### Gemeinderat Dino Tamagni

Das ist richtig so, ein Teil wird zurückvergütet, aber nicht alles. Die Kurse werden auch vergütet für die Leute, die ausgebildet werden. Ein Teil vergütet der Kanton und ein Teil müssen wir auch selber tragen. Wir sind hier in der Pflicht, dies zu machen, weil schlussendlich vier Tunnels auf unserem Gemeindeboden sind. Es wird schwierig werden, andere Gemeinden anzuspornen, für uns etwas zu tun. Der grössere Teil ist vergütet.

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Laufende Rechnung, Seite 24, Konto 1400 Militär*

Hier geben wir CHF 82'400.00 aus. Bei diesem Betrieb handelt es sich um einen Bundesbetrieb, der sehr viel Geld kosten für Fälle, die sicherlich nie eintreten werden. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall gibt hier immer wieder viel Geld aus. Das ärgert mich immer wieder. Vermutlich können wir nichts dagegen unternehmen.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Diese massive Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass wir die Altlasten bei Schiessstand Langriet bezahlen müssen. Das ist eine Auflage auch aus Naturschutzgründen, dafür hat Einwohnerrat Jakob Walter (parteilos) sicherlich grösseres Verständnis. Es geht nicht um Bunkeranlagen, sondern hier geht es wirklich darum, dass wir die Bleibelastung aus dem Boden entfernen. Das wird uns die nächsten Jahre noch beschäftigen.

### ER Peter Fischli (FDP)

*Laufende Rechnung, Seite 30, Konto 2195 Allgemeines Erziehungswesen, Konten 3130.00, Lehrschwimmbecken; Verbrauchsmaterial, 3130.23 Informatik, 3140.00 Lehrschwimmbecken und 3140.01 Baulicher Unterhalt*

Angesichts der Tatsache, dass wir in ein paar Jahren bereits wieder von Schulraumbedarf sprechen werden, sehe ich nicht ein warum wir in ein Lehrschwimmbecken investieren obwohl wir eine exzellente öffentliche Badeanstalt mit Nicht-Schwimmerbecken den Schulen in unserer Gemeinde zur Verfügung stellen können.

Mein Antrag: Streichung der vorgesehenen Ausgaben für Betrieb und Unterhalt und mittelfristig Umnutzung im Sinne einer Schulraumreserve von CHF 155'000.00.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Das Lehrschwimmbecken ist etwas sehr Beliebtes. Sie können in der wunderschönen Badeanstalt Otternstall lauschige Sommertage verbringen aber im Winter ist es dort arg kalt. Das Lehrschwimmbecken ist auch keine Konkurrenz zur KSS, sondern dort soll man das Schwimmen



lernen. Die Schwimmkurse sind dort sehr beliebt und ich kann mich noch bestens daran erinnern, als aus Ihren Kreisen von circa drei bis vier Jahren fast ein Aufschrei kam, als der Gemeinderat sich mal kurz überlegte, ob wir dieses Lehrschwimmbecken noch brauchen. Damals hatten wir bauliche Probleme mit diesem Becken. Sofort wurde dann gesagt, dass wir dieses in der Gemeinde von einer solchen Grösse, brauchen. Wir sind ebenfalls zu diesem Schluss gekommen und haben das saniert. Ich denke, das wäre wirklich nicht die beste Sparmassnahme. Auch bei den Schulen ist dieses Lehrschwimmbecken sehr beliebt. Jeden Abend, wenn das Schwimmbecken in Betrieb ist, wird es für Schwimmkurse benützt und es wäre sehr schade, wenn wir darauf verzichten müssten. Schulraum könnte man sicher irgendwie daraus machen, aber ich denke es gibt günstigere Schulraum, als in diesem Lehrschwimmbeckenbereich.

### Gemeinderat Ruedi Meier

Ich möchte noch Ergänzungen zu den Ausführungen vom Gemeindepräsidenten machen. Der Schwimmunterricht ist ein Bestandteil der Schule. Im Sommer ist das kein Problem, dann können wir in die Badi Otternstall gehen, bei einigermaßen warmem Wetter. Im Winter müssten wir in die KSS ausweichen. Ob das mit den Transportkosten und dem Eintritt schlussendlich günstiger wird, wage ich hier zu bezweifeln.

### Antrag:

**Streichung Konto 2195 Allgemeines Erziehungswesen, Konten 3130.00, Lehrschwimmbecken; Verbrauchsmaterial, 3130.23 Informatik, 3140.00 Lehrschwimmbecken und 3140.01 Baulicher Unterhalt**

**Der Antrag von Peter Fischli (FDP) wird mit 15 : 2 Stimmen, bei einer Enthaltung, abgelehnt.**

### ER Peter Gloor (SP)

Nur zur Information: Die gestellten Anträge kommen immer zuerst.

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Laufende Rechnung, Seite 36, Konto 3090 Übrige Kulturförderung, Konto 3650.00 Gdebeiträge an Kulturelle & andere Veranstaltungen*

Ich habe es letztes Jahr bereits erwähnt. Wenn man in den Kommentaren schaut, wofür Geld ausgegeben wurde, dann steht dort wieder die Tortour. Für mich hat dieser Anlass nichts mit Kultur zu tun. Der Sport kommt in den Folgeseiten und verfügt über ein fünfmal so hohes Budget wie die Kultur. Bitte nicht Kulturgeld auch noch für Sportzwecke entfremden. Dann lieber an die Fasnacht geben.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Ich verstehe dieses Argument. Wir können das nachvollziehen und deshalb sieht HRM2 eine solche Korrektur vor. Wir korrigieren dann alles in einem Schritt.



### ER Peter Fischli (FDP)

*Laufende Rechnung, Seite 34, Konto 30 Kulturförderung*

Wir haben hier einen Gesamtaufwand von rund CHF 400'000.00. Ich möchte dies um 25 % kürzen, auf CHF 300'000.00. Wo die Kürzung dann stattfinden soll, ist meiner Meinung nach in der Kompetenz des Referenten.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Das ist ein interessantes Vorgehen, aber meines Erachtens nicht zulässig. Sie können nicht über die gesamte Position eine Kürzung machen. Sie müssen genau sagen, wo genau gekürzt werden soll. Es geht nicht, dass Kürzungen vorgenommen werden und dann die Details stehen lassen. Wir kommen dann bei der Artenrechnung auch noch drauf zurück. Das muss parallel erfolgen. Wenn Sie 25 % beim Aufwand reduzieren, dann müssen Sie genau sagen, bei welchen Posten 25 % gekürzt werden soll. Sie können keine Kürzungen über einen Globalposten vorschlagen. Wir haben kein Globalbudget; wir haben ein Detailbudget.

### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 36, Konto 3650.01 Gdebeiträge an kulturelle und andere Veranstaltungen*

Ich möchte anregen, ich stelle keinen Antrag, Projekt 4 Jahreszeiten am Rheinfall (Projekt mit Beat Toniolo) wird eigentlich nur noch von der Gemeinde und vom Kanton alimentiert, wenn ich sehe, was er vom Kanton noch kriegt, dann lebt er bald so gut wie ein Gemeinderat. Ich stelle in den Raum, dass man diese Position überdenken sollte.

### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 38, Konto 3300 Grünanlagen, Konto 3110.00 Ansch. Mob., Masch., Fahrz., Werkz.*

Ersatz Opel Zafira. Wenn man schon sparen will, dann müsste ich hier den Antrag stellen, dass wir das Fahrzeug noch ein Jahr behalten und es dann ersetzen oder ist es in einem so desolaten Zustand?

### Gemeinderat Ruedi Meier

Der Zustand wirklich nicht mehr so gut. Das Fahrzeug wurde schon vor ungefähr vier Jahren ausgemustert. Die Gärtnerei hat den Zafira übernommen und fährt ihn nun zu Tode. Wir gehen davon aus, dass er das nächste Jahr nicht mehr überleben wird. Das Fahrzeug ist sehr alt und wir haben es damals von der Verwaltungspolizei übernommen mit dem Gedanken, dass es noch ein bis zwei Jahre hält. Es sind jetzt etwa vier Jahre.

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Laufende Rechnung, Seite 38, Konto 3200 Gemeinschaftsantenne, Konto 4340.10 Einnahmen aus Digital TV*

Unter dieser Position gibt es keine Einnahmen mehr und begründet wird das mit einem neuen Vertrag. Offenbar war hier der Vertragspartner schlauer?



### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Nein, das war nicht der Fall. Wir haben uns in längeren Verhandlungen gefunden. Digital TV war für Sender angedacht die nicht frei empfangbar sind. Es gibt Digital Sender zum Beispiel die RTL und SAT Sender, können Sie in normaler Auflösung frei empfangen. Wollen Sie das in HD Qualität empfangen, dann müssen Sie noch eine Karte kaufen. Das war dafür gedacht. Jetzt hat man gesehen, das funktioniert nicht. Die Sasag hat auch Verträge vom Mutterhaus aus und wurde intensiv diskutiert und ist dazu gekommen, dass man einen neuen Schluss macht. Interessanterweise wollte die Sasag, dass wir das aufs Jahr 2016 zurückbeziehen, aber ohne Ausgleich in den vergangenen Jahren. Der Vertrag gilt rückwirkend ab 2016. Das sehen Sie bereits in der Rechnung 2017, diese Auswirkungen. Als wir das Budget 2018 erstellt haben, war uns das noch nicht bekannt. Das ist die Konsequenz. Wenn Sie schauen, wie sich das Nettoergebnis präsentiert, auf Seite 36 lässt sich das alleweil sehr gut sehen. Ich denke, hier hat die Gemeinde das Geld gut investiert.

Damit Renzo Lojudice (SP) nicht die Frage stellen muss, ja wir sind daran uns Gedanken zu machen über eine Abgabe dieses Bereichs. Wir wollen uns natürlich nicht schädigen, sondern wir wollen eine Lösung haben in einem ähnlichen Mass und auch wieder Geld bekommen, sei dies in einem Einmalbetrag oder sei das indem wir uns beteiligen an einem Unternehmen, wo auch diese Erträge kommen.

### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 40, Konto 3400 Rhyfallbadi Otterstall, Konto 3140.01 Baulicher Unterhalt*  
Noch nicht vor allzu langer Zeit haben wir darüber befunden, ein neues Kassensystem einzuführen, weil das andere nicht zufriedenstellend war. Jetzt stelle ich fest, dass CHF 38'000.00 für ein neues Kassen- und Kontrollsystem im Raume steht. Ist das so, dass immer wieder der Billigste zum Zuge kommt und das momentan nicht zur Zufriedenheit funktioniert und ein Angebot aus der näheren Umgebung aus Kostengründen nicht berücksichtigt wurde?

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Ja, diese Position macht niemandem Freude. Seit in Inbetriebnahme in 2014 macht dieses Zutritts- und Kassasystem nur Probleme und Ärger in seiner Funktion. Sei es Hardware, Software und Dienstleistungen in Form von Serviceeinsätzen. Zudem sind nach drei Jahren bereits zwei Scanner ausgefallen. Auch der Kassenautomat streikt phasenweise und es dauerte mehrere Tage, bis der Servicemonteur vor Ort ist und die Reparatur vornimmt. Sie können sich vorstellen, dass die Badegäste verärgert sind und die Mitarbeiter als Ventil dienen, um Luft abzulassen. Das gibt Stress und benötigt jedes Mal höchsten Einsatz der Mitarbeiter um den Betrieb in Form der Abwicklung an der Kasse, so wie wir es vor dem Umbau hatten, aufrecht zu erhalten. Zusammengefasst: Das neue System ist sehr fehleranfällig und benötigt dadurch viel kostenpflichtigen Support und Manpower seitens der Mitarbeiter.

Die Kosten für Material und Serviceeinsätze für 2017 und 2018 betragen knapp CHF 9'000.00. Jetzt können Sie sich vorstellen, wie schnell das neue Gerät amortisiert wäre. Gerne weise ich darauf hin, dass dank den Mitarbeitern in der Bauverwaltung die Kosten nicht noch höher sind, da sie irgendwann mal nicht mehr bereit waren, jeder Fahrt nach Neuhausen am Rheinflall zu bezahlen. Die Gespräche gestalteten sich sehr schwierig, da die Mitarbeiter dieser Firma nicht gerade kooperativ und hilfsbereit waren und sind.



Ja, Sie können sich nun zurecht fragen: Was wurde denn da eingekauft? Der Baukommission lagen zwei Angebote vor. Der Preisunterschied war über 25 %. Dies bei einer Investition von circa CHF 42'000.00. Beide Angebote hinterliessen einen wirklich guten Eindruck. Darum fiel der Entscheid zugunsten des Lieferanten mit dem günstigeren Preis aus. Leider war nicht drin, was darauf stand. Das System und die Dienstleistung erfüllen leider nicht die erhofften Erwartungen.

Geschätzte Anwesende, der Gemeinderat ist der Ansicht, dass einerseits die Kosten für den Unterhalt zu hoch sind und es andererseits eine Zumutung ist für unsere Mitarbeiter weiter so mit dem System zu arbeiten. Nicht zu vergessen unsere genervten Badegäste, wenn das Kassensystem wieder einmal einen schlechten Tag einzieht und seine Funktion verweigert. Darum wären wir dem Einwohnerrat sehr dankbar, wenn wir dieses System austauschen könnten, um damit wieder einen geordneten Betrieb zu ermöglichen. Das System wäre vom selben Anbieter - dieser hatte damals das zweite Angebot abgegeben - welchen auch die KSS im Einsatz hat. Zudem ist die Firma gleich über dem Rhein zu Hause. Also praktisch im Nu vor Ort. Sollte es nötig sein. Besten Dank.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 60, Konto 5881 Kollektivunterkunft Gartenstrasse 16*

Was gedenkt der Gemeinderat hier zu machen, wenn der Vertrag mit der Eidgenossenschaft ausläuft?

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Der Vertrag läuft nicht so schnell aus. Wir müssen hier noch eine Entschädigungsabschlagszahlung bezahlen, aber in überschaubarer Höhe. Für uns war es eigentlich ein gutes Geschäft. Wenn der Sozialbereich diese Liegenschaft nicht mehr braucht, dann können wir wieder frei darüber verfügen. Wir können sie ins Finanzvermögen verschieben und von dort aus weiterverkaufen. Das wird eine Ausschreibung geben und dann schauen wir, was wir erzielen können.

#### ER Bernhard Koller (EDU)

Ich möchte noch auf Seite 52 zurückkommen.

#### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Rückkommensanträge werden später gestellt.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 68, Konto 7000 Wasserversorgung/Wasserwerk, Konto 3130.00 Verbrauchsmaterial*

Da haben wir eine Verdoppelung des Verbrauchsmaterials ohne Kommentar. Wer kann mir hier näheres dazu sagen?

#### Gemeinderat Dino Tamagni

In der Präsentation habe ich immer wieder darauf hingewiesen, dass die Aktivierung der Investitionen über die laufende Rechnung erfolgt. Die Problematik liegt dabei bei den Werken. Wir haben dies ausgegliedert. Diese erstellen eine Spezialrechnung wir konsolidieren dies in unsere





Rechnung. Dabei müssen wir die Aufwendungen, die normalerweise direkt in die Investitionsrechnung fließen, über diese Rechnung in die Investitionsrechnung hineinnehmen. Deshalb hat es hier grössere Beiträge, die verbucht werden.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Der Gemeinderat und die Geschäftsprüfungskommission haben noch das Detail und dort sieht man, dass der eigentliche klassische Materialverbrauch stabil geblieben ist. Der Materialverbrauch für Investitionen ist angestiegen. Nämlich von CHF 70'000.00 Budget 2018 auf CHF 449'000.00 im Budget 2019. Der normale Unterhaltsmaterialverbrauch ist stabil, aber weil wir das Wassernetz massiv ausbauen respektive im Rahmen des Brandschutzgesetzes diese Investitionen machen. Ich darf daran erinnern, die Trinkwasserreservoirs, die wir machen. Dann müssen auch noch gewisse Leitungen eingebaut werden. Das löst diese hohen Kosten aus. Das andere ist, was der Finanzreferent gesagt hat. Dieser technische Vorgang. Von der Detailrechnung in die konsolidierte Rechnung. Das gibt eine Verzerrung.

#### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ich habe jetzt eine Verständnisfrage. Es ist mir nicht ganz klar. Verbrauchsmaterial ist ja typischerweise etwas für die Erfolgsrechnung und wird dort verbucht. Das ist keine Investition. Wie kann Verbrauchsmaterial aktiviert werden?

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Da müssten wir wirklich die Details der Wasserwerke hervorheben. Dann müssen wir näher anschauen, das genau benötigt wird. Das ist immer im Zusammenhang mit einer Investition. Da ist es wirklich eine Kontierungsfrage beziehungsweise die Zuweisung an das Konto. Das nennt sich Verbrauchsmaterial. Schlussendlich ist es für uns eine Aktivierungsgeschichte, weil es nicht anders möglich ist. Wir suchen immer noch nach der Lösung, damit das hier gar nicht erscheint. Das Problem liegt nur bei der ganzen Aktivierungsgeschichte. Wir müssen durch die Konsolidierung hier über die laufende Rechnung gehen. Verbrauchsmaterial gehört natürlich auch zu einer Investition. Wenn ich ein Haus baue, dann gehören die Nägel, die ich zur Erstellung der Wand benötige, auch dazu.

#### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ich verstehe, den Versuch der Erklärung schon, aber dieser Punkt ist schon so auffällig, dass ich den Antrag stelle, dass der Gemeinderat Dino Tamagni zuhanden der Geschäftsprüfungskommission diesen Sachverhalt im Detail erläutert.

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Wenn es darum geht, wie die Konsolidierung funktioniert, sehr gerne. Wenn es darum geht, nachzuweisen, wofür die Investition geht beziehungsweise welches Verbrauchsmaterial für die Investition benutzt wurde, dann verweise ich sehr gerne an den Werkreferent. Dann gibt es noch die Werkkommission, die auch darüber tagt und Bescheid wissen sollte, was hier verbaut wird. Dann müsste diese auch Auskunft geben können. Ich bin da zu wenig involviert um genau zu wissen, was hier investiert wurde oder ob diese Investition gerechtfertigt ist. Ich kann nur dahin beruhigen, dass



hier die KPMG, Revisionsstelle, mit einem sehr wachsamen Auge darüber wacht, ob das richtig gemacht und auch richtig verbucht wird.

#### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Es geht mir um die Konsolidierung.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 68, Konto 7000 Wasserversorgung/Wasserwerk, Konto 4340.10 Ertrag aus Wasserlieferung und Konto 4900.71 Verr. Wasser*

Beim Konto 4340.10 handelt es sich um den Ertrag aus Wasserlieferung. Das ist klar. Weiter unten ist aber das Konto 4900.71 Verrechnung Wasser. Was ist das für eine Verrechnung?

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Weil die Wasserwerke kein selbständiges Werk sind. Das Wasser, das an uns selber verkauft wird und von uns selber benötigt wird, verrechnen wir dies intern in der Gemeinde.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 70, Konto 7201 Entsorgung Hauskehricht, Betriebskehricht, Konto 3520.00 Kosten Entsorgung*

Leider kommen wir heute nicht mehr zur Behandlung meiner Interpellation betreffend KBA Hard. Hier ist ein Kostenvoranschlag für einen Universal-Müllzerkleinerer, der dann wieder gutgeschrieben wird. Ich möchte diesen Betrag zurückstellen, bis ich weiss wohin die Reise geht mit der KBA Hard. Ob wir uns weiterhin beteiligen beziehungsweise was der Verwaltungsrat heute Morgen beschlossen hat.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Dieser Betrag betrifft die Schwarzkehrichtlinie. Die Sanierungsbeiträge müssen wir so oder so bezahlen, was auch immer mit dem Verband geschieht. Es spielt keine Rolle, ob wir aussteigen oder nicht, bezahlen müssen wir. So schnell aussteigen aus diesem Verband kann man nicht. Es braucht die Zustimmung der Regierungsräte des Kantons Zürich und Schaffhausen. Man müsste die Einstimmigkeit haben. Das ist eine aufwändige Geschichte. Der Universal-Müllzerkleinerer braucht man jetzt, weil der jetzige nicht mehr den SUVA-Vorschriften entspricht. Er ist auch nicht mehr betriebstüchtig und das muss dringend ersetzt werden. Die Schwarzkehrichtlinie ist eine Linie, die gut funktioniert. Da müssen wir schauen, dass wir dieses Gerät bekommen. Sollte irgendetwas passieren, das wir heute nicht überblicken – was Sie jetzt angedeutet haben, eine Auflösung des Verbands – dann braucht auch eine Nachfolgeorganisation dieses Gerät. Der Abfall bleibt vorhanden. Der beamt sich nicht weg und deshalb bitte ich Sie, das jetzt so stehen zu lassen.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

Dann ziehe ich meinen Antrag zurück.



### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 72, Konto 7400 Bestattungswesen, Friedhof, Konto 3110.03 Ansch. Werkz., Geräte*

Für was braucht es einen Holzgreifer für den Bagger? Ich finde auch der Betrag von CHF 18'000.00 sehr überhöht.

### Gemeinderat Ruedi Meier

Dieser in Zukunft anzuschaffende Greifer ist nicht primär für den Friedhof. Wir sind im Moment mit der Finanzverwaltung im Gespräch, dass wir das zukünftig unter BDM verbuchen können. Hier hat man sich entschieden, dass man das jetzt dem Friedhof zuordnet. Die Idee wäre folgende, dass wir mit dieser Maschine sehr viel effizienter arbeiten können, mit einer grösseren Maschine. Dass man das Material nicht mehr so klein schneiden muss, sondern es mit dem Bagger auf den grossen Lastwagen werfen kann. Wo ich Dir recht gebe ist der Preis. Es liegt mir eine Offerte vor, die nach der Budgetierung nochmals eingeholt wurde, sondern diese datiert vom September und liegt bei rund CHF 10'000.00. Wir brauchen das Budget somit nicht auf.

### ER Peter Fischli (FDP)

*Laufende Rechnung, Seite 76, Konto 7900 Raumplanung, Konto 3180.00 Dienstleistungen & Honorare Dritter*

Antrag Reduktion von Auswärtsleistungen in der Raumplanung, Reduktion der Honorarleistungen von Dritten um 50 %, das heisst neu CHF 50'000:00, somit haben wir eine Einsparung von CHF 50'000.00.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Der Kanton, die Stadt Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall und auch die weiteren Gemeinden der Agglomeration Schaffhausen sind ja im Verein Agglomeration Schaffhausen zusammengeschlossen. Man hat in den letzten Monaten intensiv geprüft, ob es Projekte gibt in diesem Rahmen und ob man sich für das Programm Agglomeration 4. Generation bewerben will. Sie können sich vielleicht erinnern, Agglomerationsprogramm 1 enthielt zum Beispiel die S-Bahn, dann bei uns in Neuhausen am Rheinfall die Lichtsignalanlage am Töbeliweg, die Haltestelle Fernblick. 2. Generation ist vor allem die Elektrifizierung einer Buslinie in der Stadt Schaffhausen. Da ist man sehr daran, dies umzusetzen. Ein erster Schritt war der Umbau der Trolleybusse. Es freut uns natürlich sehr für das Projekt "äussere Zentralstrasse", das auf diesem Entscheid in Vorwegnahme beruht hat. Dort gehört die Vorlage der Stadt Schaffhausen der Elektrobusse in das Agglomerationsprogramm 2. Generation. Die Region hat sich dann entschieden für die 3. Generation nicht mitzumachen. Hat jetzt aber aufgrund der Ergebnisse der Abklärung bei den beteiligten Gemeinden herausgefunden, dass es genügend Projekte gibt auch in Neuhausen am Rheinfall für die 4. Generation. Wir müssen dies 2019 so weit aufarbeiten, dass wir es 2020 in diese Grundlagen einarbeiten können. Damit wir diese Projekte in diesem Stand (teilweise Studien, teilweise Vorprojekte) erarbeiten können, brauchen diese rund CHF 175'000.00. Das ist eine grobe Schätzung. Vielleicht genügen dann auch CHF 70'000.00. Das ist ungefähr die Grössenordnung, von der wir ausgehen, auch mit der Erfahrung der 1. Generation, in der wir sehr viele Neuhauser Projekte enthalten hatten. Weitere diverse Projekte stellen sich erfahrungsgemäss im Laufe des Jahres ein und dort sind dann CHF 25'000.00 vorgesehen. Ich darf auch daran erinnern, dass Konto 4800.09 Entnahme aus Reserve Gemeindeentwicklung von CHF 150'000.00 zeigt. Das betrifft insbesondere diesen Dienstleistungsbereich von Konto 3180.00. Wenn Sie dort den Betrag senken,



dann müssen Sie parallel auch bei der Entnahme aus dem Gemeindeentwicklungsfonds heruntergehen. Sonst hat die Position dann plötzlich Gewinn. Das kann nicht sein. Zusammengefasst das ergibt dann ein Nullsummenspiel. Ich beantrage Ihnen deshalb, diesen Antrag nicht anzunehmen.

**Antrag von Peter Fischli (FDP):**

**Reduktion der Position 7900.3180.00 um CHF 50'000.00 auf CHF 50'000.00.**

**Der Antrag von Peter Fischli (FDP) wird mit 13 : 4 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.**

**Der Betrag bleibt somit beibehalten bei CHF 100'000.00, wie es der Gemeinderat im Budget vorgeschlagen hat,**

**ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)**

Ich brauche jetzt etwas Nachhilfeunterricht. Die Einwohnerratspräsidentin und ich haben das vorherige Votum von Peter Gloor (SP) dahingehend verstanden, dass wir alle Anträge, die vorgängig gestellt wurden, erst am Ende stellen können. Da waren wir natürlich falsch, das haben wir jetzt auch realisiert. Nun ist es natürlich so, dass diese Anträge gestellt sind. Sollen wir jetzt zurückgehen oder über diese am Ende abstimmen. Wir haben diese jetzt gesammelt. Zum Beispiel haben wir auch einen Antrag von Peter Fischli (FDP) notiert über den wir nicht abgestimmt haben auf der Seite 34.

**ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)**

Dann machen wir es so. Die beiden Anträge, die jetzt noch im Raum stehen von Einwohnerrat Peter Fischli (FDP) und von Daniel Borer (SP) werden wir am Schluss abstimmen.

**ER Peter Fischli (FDP)**

Ich wurde aufgeklärt, dass nicht ein Pauschalbudget vorhanden ist. Es ging damals um die Position 30 Kulturförderung. Ich finde es zwar nicht positiv, dass das so ist, denn ich wollte den Ball dem Referenten zuspielen und ihm die Handlungsfreiheit geben, dass er diese 25 % selber aufteilen solle, wo eingespart werden soll. Ein moderner Ansatz, der hier aber keinen Platz hat. Entsprechend habe ich das formuliert und es wird protokolliert. Somit ist dieser Antrag für mich erledigt und soll als Anregung verstanden werden. Wenn das nicht möglich ist, dann kann ich das akzeptieren.

**ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)**

Mein Antrag war von Seite 68, Konto 7000.3130.00 Wasserversorgung/Wasserwerk, Verbrauchsmaterial. Hier soll der Gemeinderat zuhanden der Geschäftsprüfungskommission darlegen, wie diese Buchung stattfindet.

**Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler**

Dieser Antrag ist zu diesem Punkt nicht notwendig. Die Geschäftsprüfungskommission hat ja genau die Aufgabe, zu sagen, was sie genau wissen will. Der Finanzreferent und der Werkreferent haben das notiert, dass dieser Punkt an einer der nächsten Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission erläutert werden muss. Dazu braucht es keine Abstimmung. Das ist ein Wunsch eines



Geschäftsprüfungskommission-Mitglieds und das wird so gemacht werden. Dieser Antrag ist nicht notwendig. Dieser Punkt muss an einer der nächsten Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission erläutert werden. Es braucht keinen Antrag.

#### ER Marcel Stettler (CVP)

*Laufende Rechnung, Seite 80, Konto 8300 Tourismus, Konto 3190.00 Verschiedene Ausgaben*  
Diese Position ist mit CHF 8'000.00 vorgeschlagen. Leider fehlt der Kommentar dazu. Was ist das genau?

#### Gemeinderat Franziska Brenn

Ehrlich gesagt, es ist mir im Moment auch nicht im Kopf, was wir hier budgetiert haben, aber ich werde das abklären und gebe Bescheid.

#### Gemeinderat Ruedi Meier

Ich kann ein bisschen Licht in diese Angelegenheit bringen. Es ist teilweise der Beitrag an SH Total, wo wir neu Vollmitglied sind im Zusammenhang mit der Erlebnisregion Schaffhausen. Der Betrag ist der Mitgliederbeitrag.

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Ist dann der Mitgliedbeitrag CHF 8'000.00 für SH Total oder nur ein Bestandteil davon?

#### Gemeinderat Ruedi Meier

Es entzieht sich im Moment meiner Kenntnis, wie hoch der Mitgliederbeitrag ist, aber er ist sicher ein Teil dieses Betrags.

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Wir können gerne am Schluss nochmals darauf zurückkommen. Wir werden versuchen, die Antwort bis am Schluss der Sitzung zu haben.

#### ER Peter Fischli (FDP)

*Laufende Rechnung, Seite 80, Konto 8400 Industrie, Gewerbe und Handel, Konto 8650.00*  
*Gemeindebeiträge an Ortsmarketing*

Ich beantrage Streichung dieser Position von CHF 57'900.00.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Das Ortsmarketing besteht nun schon seit geraumer Zeit. Hat seine Ups and Downs gehabt. Wir können uns sicher sehr gut, vor allem auch in Zusammenarbeit mit der Rheinfallwoche, mit Herrn Zürcher, daran erinnern, dass immer tolle Anlässe durchgeführt wurden. Zum Beispiel "Einkaufen Nachts", Wettbewerbe und so weiter. Wir haben aber auch Probleme gehabt, wo die Aktionen nicht so gut gelaufen sind und auch sehr viel Geld gekostet haben. Aktuell ist der Verein Ortsmarketing,



vor allem der Vorstand daran sich zu überlegen, wie es weitergehen soll und kann. Wir stellen auch fest, die Marktzahlen sind nicht so, dass man in Begeisterungsrufe ausbrechen würde. Es sind plus/minus immer die gleichen Personen anwesend und es wäre natürlich schon, wenn dieser Markt wieder etwas mehr Zuspruch bekommen würde. Man muss sich tatsächlich überlegen, was man machen will, aber ich bitte Sie, jetzt nicht eine Streichung durchzuführen. Geben Sie dem Verein nochmals ein Jahr Zeit. Wir sind jetzt in einer Strukturveränderung. Wir sind am Überprüfen, was man hier machen soll. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall ist ja auch Mitglied der Metropolitanraum Zürich und da war ich im Herbst an zwei grossen Tagungen, genau zu diesem Thema. Ein Element daraus war sicher, dass man gesagt hat: Wer braucht eigentlich eine solche Organisation? Viele Gemeinden und Städten haben nicht solch ein Verein, sondern sie haben das bei der Gemeinde angegliedert. Diejenigen, die schon länger im Einwohnerrat und Gemeinderat sind wissen, dass das eine Diskussion ist, die wir immer wieder geführt haben. Soll diese Person extern sein oder soll sie bei der Gemeinde angestellt sein. Unbestritten ist in dieser Landschaft, dass man sagt, es braucht jemanden, der sich darum kümmert. Zumal das eine Querschnittsaufgabe ist. Man kann das nicht einfach dem Bau oder der Verwaltungspolizei anhängen. Industrie, Gewerbe und Handel wäre in meinem Referat, aber wer macht dann das konkret. Wir haben kein Personal in diesem Bereich. Deshalb bitte ich Sie, dies nochmals stehen zu lassen. Ich kann Ihnen aber zusichern, dass der Gemeinderat diese Position aufmerksam verfolgt. Auch wir machen uns unsere Gedanken.

**Antrag von Peter Fischli (FDP):**  
**Streichung der Position 8400.3650.00.**

**Der Antrag von Peter Fischli (FDP) wird mit 14 : 3 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.**

**Der Betrag bleibt somit beibehalten bei CHF 57'900.00, wie es der Gemeinderat im Budget vorgeschlagen hat,**

**ER Arnold Isliker (SVP)**

*Laufende Rechnung, Seite 80, Konto 8300 Tourismus, Konto 3140.00 Unterhalt, Signalisation der Fuss- und Radwege*

Das eigentlich mit dem Rheinfall nichts zu tun. Wenn wir Zahlen kennen, die der Kanton mit den Parkplätzen am Rheinfall, wäre es nun endlich angebracht eine Signalisation anzubringen im Raume Zentrum Neuhausen, damit die Touristen endlich mal wissen, wo sich der Rheinfall befindet. Speziell gilt das für die Fussgänger.

**Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler**

Das ist eine einmalige Ausgabe, die wir hier haben. Das betrifft nicht das Rheinfallgebiet, sondern das betrifft die überregionalen Velowege. Da hat der Kanton Schaffhausen, vor allem mit der Stadt Schaffhausen eine Neusignalisation entworfen und das sind jetzt unsere Kosten. Die Hälfte bezahlt der Kanton Schaffhausen und wir müssen jetzt unseren Anteil noch daran zahlen. Das ist eine gute Geschichte.

Bezüglich der umherirrenden Touristinnen und Touristen. Ja, das ist ein Problem. Ich weiss auch nicht mehr, was man machen kann. Man kommt aus dem Bus und dann fällt man fast über diese Stehle, die oben ein grosses "I" hat wie Information. In einem international anerkannten Design, aber man schaut auf die Strassensignalisation. Dann geht man dieser nach. Ich kann Ihnen aber mitteilen,



ich habe meine Mitarbeiter beauftragt, sich nochmals Gedanken dazu zu machen, wie man allenfalls am Boden eine Markierung anbringen kann.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Wir haben den Posten, den Einwohnerrat Marcel Stettler (CVP) angefragt hat, gefunden. Konto 8300.3190.00 Tourismus, Verschiedene Ausgabe, CHF 8'000.00. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus CHF 6'000.00 für SH Total Werbefläche und CHF 2'000.00 für den Mitgliederbeitrag.

### ER Arnold Isliker (SVP)

*Laufende Rechnung, Seite 84, Konto 9000 Gemeindesteuern*

Ich stelle einen Antrag zu Konto 9000, Gemeindesteuern. Die beantragte Steuererhöhung um 1 % zu reduzieren. Ich komme dann nochmals zurück im Detail bei den Anträgen.

### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Nach der Detailberatung werden wir über diesen Antrag abstimmen.

### ER Peter Fischli (FDP)

*Übersicht Artengliederung, Seite 90, Konto 30, Personalaufwand*

Ich habe es bereits angetönt. Ich wollte beim Gemeinderat und beim Einwohnerrat Kürzungen. Mittelfristig möchte ich im personellen Bereich der Gemeinde Gewissheit haben über das Thema Langzeit- und Chronisch-Kranke. Wie steht die Gemeinde im Vergleich mit der Wirtschaft, gibt es Erhebungen? Ich höre immer wieder Beunruhigendes zu diesem Thema. Gibt es ein Absenzen-Controlling und Case-Management im Personalwesen? In diesem Zusammenhang ist mir zu Ohren gekommen, dass die Gemeinde in der jüngeren Vergangenheit Personen anstellt, fasst schon anstellen muss, die vom lokalen Gewerbe "ausgemustert" wurden? Falls dieses Gerücht stimmt beziehungsweise zutreffen sollte, werde ich mich in der Geschäftsprüfungskommission dafür einsetzen, den Personalgewinnungsprozess etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Mittelfristig, als wirkliche strukturelle Verbesserung, schlage ich eine Reform der Gemeindeverwaltung vor. Einführung von Leistungsaufträgen anstelle Umsetzung von Rechtsnormen nach eigenem Ermessen und Gutdünken.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Es ist 21.45 Uhr und die Diskussion, die Einwohnerrat Peter Fischli (FDP) jetzt anzieht wäre alleine schon abendfüllend. Nämlich das Führen mit Leistungsaufträgen, war vor ungefähr 10 bis 15 Jahren wirklich ganz grosse Mode. In der Zwischenzeit ist man eher wieder davon abgekommen, weil man gemerkt hat, wie schwierig, dass dies im Konkreten dann tatsächlich ist. Diesen Ansatz finde ich sehr schwierig. Auch der Kanton Schaffhausen geht eher einen anderen Weg, indem man von diesen Leistungsaufträgen und Pauschalbudgets wieder wegkommt. Das müsste man sich gut überlegen, ob das tatsächlich richtig ist.

Nicht nachvollziehbar ist der Hinweis von Einwohnerrat Peter Fischli (FDP), zu Personen, die offenbar im Gewerbe nicht mehr beliebt sind. Da weiss ich wirklich nicht, wer das sein soll und was Sie da ansprechen. Es ist richtig, wir machen nicht einfach Assessments, wir beziehen keine externen Headhunters und Büros, die das anschauen. Das ist tatsächlich so. Wir sind aber eigentlich



der Ansicht, dass wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mittel eine seriöse und gute Personalauswahl machen. Hierfür spricht auch die tiefe Zahl von Kündigungen, die wir aussprechen müssen. Das ist jeweils ein grosses Thema im Gemeinderat, wenn wir einer Person kündigen müssen. Wenn das zwei- bis dreimal im Jahr der Fall ist, dann ist das sehr viel, dann haben wir ein schlechtes Jahr bezogen. Normalerweise sind es ein bis zwei Personen. Von uns weg gehen auch nicht sehr viele. Es ist mir rätselhaft, worauf Sie ansprechen. Ich glaube, wir haben eine sehr gute Verwaltung und es ist daran zu erinnern, selbst wenn wir mit Leistungsverträgen arbeiten würden, die vielen Aufgaben, die wir nach kantonalem Recht haben, die sind natürlich dort verankert und müssen dort auch nachgelegt werden. Sei das im Bereich der Sozialhilfe, sei das im Bereich der Altersbetreuung, im Finanzhaushaltsgesetz und die Schule ist praktisch nur kantonales Recht. Da gibt es relativ wenig Handlungsspielraum. Wenn die Geschäftsprüfungskommission zu guten Erkenntnissen kommt, dann sind wir sicher bereit, das zu studieren. Im Moment sehe ich in diesem Bereich und in diese Richtung keinen Handlungsbedarf.

#### ER Christian Schwyn (SVP)

##### *Übersicht Artengliederung, Seite 90, Konto 32, Passivzinsen*

Hier möchte ich darauf hinweisen, dass wir hier bei circa 3 Steuerprozenten sind, die wir für Passivzinsen aufwenden. Wir haben zurzeit sehr tiefe Zinsen. Das kann in 5 oder 10 Jahren ganz anders aussehen. Deshalb ist der Zeitpunkt für eine Steuererhöhung schlecht, er wird aber zu jedem Zeitpunkt schlecht sein.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

*Investitionsrechnung, Seite 94, Konto 5010.00 Strassen, INV0122 Bad. Bahnhof, Unterführung Süd*  
Im Budget 2018 ist ein Betrag von CHF 2.5 Mio. eingestellt. Dieser erscheint nicht mehr und gebaut wurde auch nichts. Wofür waren diese CHF 2.5 Mio. vorgesehen?

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Im Agglomerationsprogramm 1. Generation ist eine Unterführung vorgesehen von der Badisch Bahnhofstrasse ins Rhytech Areal. Wir haben im Verlauf der Projektierung gesehen, dass es keine wirklich glückliche Unterführung gäbe, weil wir eine Z-Form hätten. Z-Formen sind namentlich bei Frauen sehr unbeliebt, weil sie zwei Ecken haben, die nicht überschaubar sind. Wir haben deshalb davon abgesehen, diese Unterführung weiter voranzutreiben und haben dann geschaut, ob wir die Unterführung bei der Zollstrasse verbessern können mit zwei Liftbauten. Leider hat uns das ARGE mitgeteilt, dass es nicht möglich sein, den im Agglomerationsprogramm vorgesehen Betrag auf dieses Projekt zu übertragen. Damit dürfte dies ein Projekt sein, das damit erledigt ist und nicht weiterverfolgt wird.

#### ER Arnold Isliker (SVP)

*Investitionsrechnung, Seite 95, Konto 5060.20 Fahrzeuge, INV0136 Kehrichtfahrzeuge, System Ochsner*

Im Budget 2018 ist ein Betrag für Fahrzeug Ochsner für CHF 400'000.00 eingestellt, Aufpreis für Elektrofahrzeug. Das ist noch alles nachvollziehbar. Zwischenzeitlich wurde ein Fahrzeug angeschafft und der neue Betrag im Budget 2018 ist plötzlich auch CHF 711'000.00 angewachsen. Da habe ich eine Verständnisfrage. Das sind rund CHF 300'000.00 mehr.





### Gemeinderat Dino Tamagni

Im Budget war ein Fahrzeug eingestellt und dann noch zusätzlich den Anteil für den Batteriebetrieb. Dann gab es noch einen Nachtragskredit auf der normalen Beschaffung. Budgetiert waren immer noch diese CHF 600'000.00 plus der Nachtragskredit, der nachträglich gesprochen wurde. Der Gesamtkredit wurde lediglich um den Nachtragskredit erhöht, aber er wurde nicht voll ausgeschöpft. Der Nachtragskredit war für den Teil des Kehrrichtfahrzeugs, das beschaffen wurde, aber nicht für die Batterie. Das Budget für die Batterie wurde nicht benutzt.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Das wird noch eine Abrechnung geben, die Sie einsehen können vom Betrag her. Als das noch in meiner Zuständigkeit lag, habe ich Sie bereits darauf hingewiesen, dass alleine durch den Euro Kurs und die allgemeine Teuerung in diesem Bereich offenbar eine starke Preiserhöhung stattgefunden hat. Die Ausrüstung erfolgt konventionell, also nicht mit Batterie. Das ist mein Wissensstand. Was aber dazu gekommen ist, sind die Unterflurcontainer und da wurde ein robustes System gewählt, so dass wir die verschiedenen Unterflurcontainer, die in den nächsten Jahren montiert werden, bereits zum Teil montiert sind, wir dann mit unserem Fahrzeug leeren können. Zurzeit ist es noch nicht möglich. Beim Grünen Baum gibt es Unterflurcontainer. Dort erledigt das Remondis für uns.

### ER Arnold Isliker (SVP)

Das stimmt alles. Die Zahlen sind bei knapp CHF 500'000.00 für das neue Fahrzeug mit Kran. Ich habe damals beantragt, die Kehrrichtabfuhr mit der Stadt Schaffhausen zusammenzulegen. Diese haben zwei solche Kranfahrzeuge, dann hätten wir nicht ein Fahrzeug mit Kran anschaffen müssen und dann wären die Beträge wesentlich geringer ausgefallen.

### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ich möchte diesen Schwung mit den Unterflurcontainern ausnutzen und bei der Gemeinde nachfragen, seit wann Remondis im Einsatz ist. Es ist uns aufgefallen, dass im Grünen Baum über Wochen der Abfall nicht im Container deponiert werden konnten, sondern ausserhalb des Containers, was gerade bei sensiblen Abfällen nicht sehr angenehm ist. Gewisse mir nahestehende Personen den Abfall im Hausflur oder in der Wohnung bunkern mussten. Wie kommt es dazu und wird Remondis da jetzt häufiger vorbeigehen?

### Gemeinderat Ruedi Meier

Im Verlaufe dieses Jahres habe ich diese Position übernommen. Leider muss ich gestehen, ich wusste nicht einmal, dass Remondis das leert, weil das offensichtlich vor meiner Zeit geregelt wurde. Ich muss dieser Sache nachgehen und werden die Antworten nachliefern.

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Durch das, dass wir jetzt Wohnungen im Grünen Baum haben, haben wir jetzt eine andere Qualität des Kehrrichts. Haushaltskehricht und auf Haushaltskehricht hat die Gemeinde ein Monopol. Bei Betriebskehricht, dort haben wir kein Monopol. Dort durfte Remondis alles mitnehmen. Nach meinem Wissensstand hat Remondis dieses Fahrzeug. Die Stadt Schaffhausen braucht ihres und kann es uns nicht zur Verfügung stellen. Das war die Auskunft, die wir bekommen haben. Deshalb ist



Remondis unterwegs. Wieso, dass es offenbar Probleme gegeben hat, weiss ich nicht. Ich denke, aber mein Kollege wird dem sicher nachgehen, denn das habe ich heute Abend das erste Mal gehört.

#### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

*Investitionsrechnung, Seite 96, Konto 7000.00 Grundstücke, INV0047 Finanzvermögen (Käufe, Verkäufe, Gebühren)*

Das ist ein Verkauf von CHF 1.55 Mio. Es interessiert mich, um welche Grundstücke es sich hier handelt.

#### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

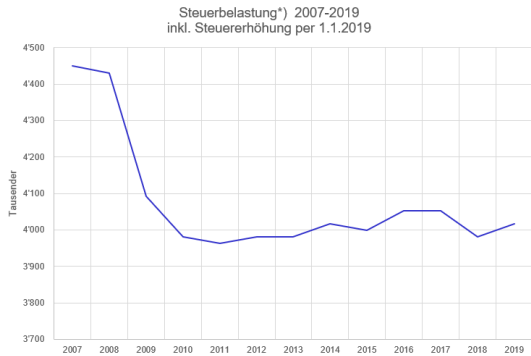
Das ist im Detail noch nicht festgelegt. Wir stellen fest, dass wir im Rundbuck eine grosse Nachfrage nach Grundstücken haben. Das ist sehr erfreulich. Etwas weniger erfreulich ist, dass jeder Investor ein ein- maximal zweistöckiges Gebäude bauen will. Da haben wir nicht grosse Freude, aber gute Zureden nützt da nicht sehr viel. Wenn wir einen Neuhauser Betrieb behalten wollen, dann müssen wir sehr oft in diesen sauren Apfel beissen. Dann werden wir sicher die Liegenschaft Rheinstrasse nächstes Jahr auf den Markt bringen. Das ist unmittelbar neben dem Trottentheater. Dort haben wir immer gesagt, dass wir nur einen Teil benötigen, vor allem des Innenhofs und ein, zwei Garagen. Mehr nicht. Dieses können wir auf den Markt geben. Dann haben wir im Zubaquartier ebenfalls ein Haus, das einen gewissen Mangel hat. Es hat eine technische Einrichtung, die sehr laut ist. Wenn das ein Käufer nicht stört, dann können wir das auf den Markt bringen. Das sind ungefähr diese Liegenschaften. Eventuell noch die heutige Flüchtlingsliegenschaft. Es sind keine Liegenschaften, die jetzt aktuell im Zusammenhang mit der Bau- und Zonenplanordnung betroffen sind. Das würde später kommen.

#### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Möchte jemand auf eine Seite zurückkommen? Das ist nicht der Fall. Wird Rückkommen verlangt. Das ist nicht der Fall. Somit haben wir das Budget 2019 zu Ende beraten.

#### Gemeinderat Dino Tamagni

Geben Sie mir bitte noch Gelegenheit, den gemeinderätlichen Antrag von 2 % Steuererhöhung, zu erläutern und beliebt zu machen.

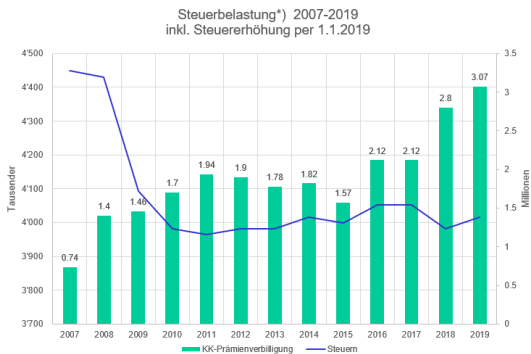


\*) Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer, bei einem steuerbaren Einkommen von Fr. 50'000, Tarif verheiratet  
 Gemeinde Neuhausen a/Rh.  
 Finanzreferat

Gemeindebudget 2019

1

Hier sehen Sie die Steuerbelastung für Kantons Gemeinde und Kirchensteuer, bei einem steuerbaren Einkommen von CHF 50'000.00, Tarif verheiratet über den Kanton und die Gemeinde, kumuliert. 2007 waren wir bei circa CHF 4'500.00 heute sind wir bei knapp CHF 4'000.00. Schlussendlich bezahlen wir weniger Steuern wie vor rund 10 Jahren. Wir wurden in den letzten 10 Jahren entlastet. Das hat mich persönlich natürlich auch gefreut. Es war einmal schlimmer, als es mit diesen 2 % wäre.



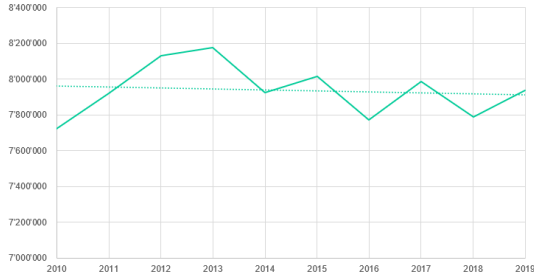
\*) Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer, bei einem steuerbaren Einkommen von Fr. 50'000, Tarif verheiratet  
 Gemeinde Neuhausen a/Rh.  
 Finanzreferat

Gemeindebudget 2019

2

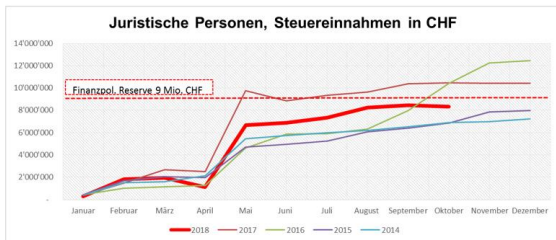
Hier sehen Sie die blaue Kurve mit den Steuern, wie wir es jetzt haben und entgegenläufig die Balken mit der IPV. Wo das strukturelle Problem liegt, habe ich Ihnen auch gesagt. Da müssen Sie im Kantonsrat Ihre Kolleginnen und Kollegen aufrufen, dort tätig zu werden. Wie Sie sehen liegt das tatsächliche Problem hier.

Lohnaufwand Verwaltungs- und Betriebspersonal\*)  
Gemeinde Neuhausen am Rheinfall



\*) ohne Altersheime, Spitex und Lehrpersonen

Nochmals eine Kurve mit den Personalkosten, die angesprochen wurden, ohne Altersheim, Spitex und Lehrpersonen, denn diese Kosten können wir nicht beeinflussen. Sie sehen, wir waren auch schon höher. Wir befinden uns ungefähr immer um den gleichen Betrag herum. Sie sehen, wir haben hier nicht mehr ausgegeben, als nötig war. Das zeigt auch, was für eine saubere Personalpolitik wir hier in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall betreiben.



Ganz zuletzt noch diese ominöse Kurve. Die juristischen Personen und warum ich immer etwas skeptisch bin beziehungsweise ich nicht weiss, wo ich stehe mit den Steuereinnahmen. Die grüne Kurve 2016. Im Zeitpunkt September/Oktober waren wir bereits auf circa CHF 11 Mio. 2017 waren wir auf CHF 11 Mio. Heute sind wir bei CHF 8.1 Mio. Da fehlen mir noch auf die vorherigen Jahre ein kleines "Stückli". Das ist etwas untertrieben. Ich wäre froh, wenn ich einfach nur die Budgetzahlen erreichen könnte. Das Budget haben wir mit CHF 9 Mio. definiert. Es fehlen mir immer noch CHF 1 Mio., um das Budget zu erreichen. Wenn man die Kurven anschaut, dann verlaufen die auf Ende des Jahres seitwärts und kaum steigend. Ich hoffe sehr, dass wir es auf diese CHF 9 Mio. schaffen und dann habe ich erst das Budget erreicht. Für das Folgejahr hoffen wir dann, wie gesagt, auf mehr Erträge. IWC ist weg, John Deere ist weg. Da müssen die anderen Firmen mächtig Gas geben, damit die CHF 9.2 Mio. kommen, die ich eingestellt habe. Das wird schon etwas sportlich werden, dass wir dieses Ziel nächstes Jahr erreichen. Ich habe noch nichts zur Steuervorlage 17 gesagt. Was geschieht, wenn diese nicht kommt? So, das wären noch kurz meine Ausführungen,



damit ich Ihnen aufzeigen konnte, weshalb der Gemeinderat für 2 % ist. Das ist keine kurzfristige Massnahme, sondern nachhaltig. Deshalb bitte ich Sie, dem Antrag des Gemeinderats mit 2 % Steuererhöhung zuzustimmen.

### ER Arnold Isliker (SVP)

Als gut schweizerischen Kompromiss beantragen wir eine Steuerfusserhöhung von 1 %. Im Gegenzug macht der Kanton eine Steuerfuss Reduktion von 1 %, so haben wir einigermassen die Waage und GR Dino Tamagni hat es vorhin erläutert. Wir müssen daran denken, wenn die Steuerreform abgelehnt wird, dann hat die Gemeinde ein wirklich grosses Problem. Was ebenfalls angetönt wurde, ist die Krankenkassenprämienverbilligungen, die uns die AL via Volksabstimmung eingebrockt hat. Dass wir das jemals wieder rückgängig machen können, bezweifle ich. Wir können höchstens, wie von Dino Tamagni angeregt, dass die Kantonsanteile auf 50 % erhöht werden und die Gemeinden so entlastet werden. Das sollte angestrebt werden. Wir müssen bedenken, dass 40 % der Bevölkerung von der Krankenkassenverbilligungsprämie profitiert. Um diese Kosten zu reduzieren mit einer Volksabstimmung, können Sie vergessen. Dass wir einen roten Kopf bekommen, wenn wir die Zahlen sehen, das kann man auf der schweizerischen Skala sehen. Bei Schaffhausen ist es dunkelrot.

### ER Markus Anderegg (FDP)

Wir senden ganz schlechte Signale mit dieser Steuererhöhung. Meine Tochter ist letztes Jahr wieder zurück gekehrt aus Winterthur. Sie hat eine Familie gegründet und sind nach Neuhausen gezogen. Sie sind gar nicht mehr so sicher, ob sie hierbleiben wollen, genau wegen dieser Steuergeschichte. Eine junge Familie hat es mit den Kosten nicht einfach, um eine Familie zu ernähren. 2017 haben sie noch an einem anderen Ort Steuern bezahlt und jetzt in Neuhausen als Einzelpersonen, bezahlen sie wesentlich mehr. In Winterthur hat meine Tochter knapp CHF 2'000.00 weniger Steuern bezahlt als hier in Neuhausen mit dem alten Steuerfuss. Mein Schwiegersohn hat in der Nähe von Chur CHF 2'500.00 weniger Steuern bezahlt als jetzt hier in Neuhausen. Jetzt kommt die Nachricht, dass es allenfalls eine Steuererhöhung geben sollte. Mein Schwiegersohn arbeitet in Beringen und seine Arbeitskollegen haben ihn schon darauf angesprochen, weshalb er denn in Neuhausen wohne. Einer seiner Kollegen baut jetzt in Uhwiesen. Mit diesem Signal werden wir diese zwei vermutlich auch wieder verlieren und sie ziehen weg aus dieser Region. Das ist Tatsache. Wir möchten doch Leute hier nach Neuhausen holen, die eben genau dieser Mittelstand sind, Familien gründen, keine Krankenkassenprämienverbilligungen beziehen und hier auch bleiben. Das ist unser Strukturproblem. Wenn wir zu viele von diesen Prämienbezügern haben, kommen wir nicht mehr aus diesem Loch heraus.

### Gemeinderat Christian Di Ronco

Das Wort IPV ist jetzt sehr oft gefallen und alle stöhnen. Hier sitzen einige Kantonsräte. Ihr müsst etwas tun. Sonst bewegt sich nichts. Ihr im Kantonsrat habt es in der Hand.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Eine kleine Information an Markus Anderegg (FDP). Die IPV ist pro Kopf geregelt. Es heisst nicht, desto mehr Bezüger wir sind, desto mehr bezahlen wir. Auf den Steuersatz von Flurlingen kommen wir so oder so nicht, weil schon die Kantonssteuer wesentlich tiefer ist. Andererseits wenn ich in Flurlingen ein Stück Land kaufe, dann muss ich schon etwas mehr Geld auf der hohen Kante habe.



### ER Markus Anderegg (FDP)

Das Problem ist einfach, dass das nicht so wahrgenommen wird. In der Realität wird das ganz anders diskutiert. Wir sind eine ganz schlecht positionierte Gemeinde. Ich habe das noch nie so direkt ins Gesicht gekriegt, wie von meiner Tochter und von meinem Schwiegersohn. In den Betrieben, wo sie arbeiten, wird da so kommuniziert.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Nur noch ein anderer Gesichtspunkt zur Geschichte von Markus Anderegg (FDP). Mich nimmt es Wunder, wer uns als Gemeinde Neuhausen mehr kostet: Jemand der Prämienverbilligungen bezieht oder jemand der Kinder auf die Welt stellt, damit wir nachher grösser Schulhäuser bauen und mehr Lehrer anstellen müssen.

### ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Auch noch eine kurze Ergänzung an Markus Anderegg (FDP). Es gibt Leute in dieser Gemeinde, die sicher sehr viel mehr Steuern bezahlen als Dein Schwiegersohn und Deine Tochter. Ich spreche hier konkret mich und meine Partnerin an. Wir haben diskutiert, ob wir nach Neuhausen umziehen möchten. Ich bin nicht in Neuhausen am Rheinfall aufgewachsen. Ich kann überall hinziehen. Ich verdiene mein Geld im Kanton Zürich. Wir haben uns beide entschieden, hier nach Neuhausen am Rheinfall zu ziehen, weil es hier zentral ist. Wir haben eine gute Immobilie gefunden und geniessen es sehr hier, obwohl ich sehr viel mehr Steuern bezahle als im Kanton Zürich. Das ist es uns wert.

### ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Wir kommen zur Abstimmung. Es stehen vier Anträge im Raum.

Antrag Peter Fischli (FDP): Steuerfusserhöhung 0 %. → 5 Stimmen

Antrag Daniel Borer (SP): Steuerfusserhöhung mindestens 1 %. → 12 Stimmen

1 Enthaltung

**Der Antrag von Daniel Borer (SP) wird mit 12 Ja Stimmen gegen den Antrag von Peter Fischli (FDP) mit 5 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.**

Nun stellen wir den Antrag von Daniel Borer (SP) dem Antrag von Arnold Isliker (SVP) gegenüber:

Antrag Arnold Isliker (SVP): Steuerfusserhöhung 1%. → 4 Stimmen

Antrag Daniel Borer (SP): Steuerfusserhöhung mindestens 1%. → 8 Stimmen

6 Enthaltungen

**Der Antrag von Daniel Borer (SP) wird mit 8 Ja Stimmen gegen den Antrag von Arnold Isliker (SVP) mit 4 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.**

### Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler

Ich denke, jetzt muss der Antrag von Daniel Borer (SP) konkretisiert werden.

ER-Vizepräsident Dr. Daniel Borer (SP)

Ich konkretisiere meinen Antrag dahingehend, dass ich eine Steuerfusserhöhung von 1 % möchte.

ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Wir stimmen über diesen Antrag ab.

Antrag Gemeinderat: Steuerfusserhöhung 2 %. → 6 Stimmen

Antrag Daniel Borer (SP): Steuerfusserhöhung 1 %. → 6 Stimmen

6 Enthaltungen

→ Einwohnerratspräsidentin Sara Jucker (SVP) fällt den Stichentscheid.

Sie spricht sich für eine Steuererhöhung von 1 % aus.

**Der Antrag von Daniel Borer (SP) wird mit 7 Ja Stimmen gegen den Antrag des Gemeinderats mit 6 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Die Steuerfusserhöhung beträgt somit 1 %.**

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich weise nochmals darauf hin, wenn Sie zu Antrag 2 kommen, dass sich das Budget um CHF 300'000.00 verschlechtert, aufgrund des Entscheids, den Sie jetzt gefällt haben.

Anträge:

Die Mehrheit des Gemeinderates stellt Ihnen die folgenden Anträge:

1. Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 und den seither beschlossenen Änderungen von 99.0 Prozent für natürliche Personen und 98.0 Prozent für juristische Personen.

**Dem Antrag wird mit 6 : 6 Stimmen bei 6 Enthaltungen und dem Stichentscheid der Einwohnerratspräsidentin zugestimmt.**

2. Genehmigung des Voranschlages 2019 inklusive einer Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme um 0.80 % sowie von Fr. 30'000.00 für individuelle Lohnmassnahmen. Die gezielte Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates.

**Dem Antrag wird mit 15 : 3 Stimmen zugestimmt.**

Ziff. 1 dieser Anträge untersteht gemäss Art. 14 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.100) dem fakultativen Referendum.

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



---

**TRAKTANDUM 3 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2020 bis 2023**

---

Dieses Traktandum wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

---

**TRAKTANDUM 4 Postulat Nr. 2018/3 von Markus Anderegg (FDP) vom 5. Juli 2018  
betreffend Gestaltung Burgunwiese als Parkanlage (Fortsetzung der Diskussion)**

---

Dieses Traktandum wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

---

**TRAKTANDUM 5 Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Partei Schaffhausen) vom 14.  
August 2018 mit dem Titel: "Vertiefungsplanung für eine sichere und  
attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand  
nehmen"**

---

Dieses Traktandum wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

---

**TRAKTANDUM 6 Interpellation Nr. 2018/5 von Arnold Isliker (SVP) vom 1. September 2018  
mit dem Titel: "KBA Hard, wie weiter?"**

---

Dieses Traktandum wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

---

**TRAKTANDUM 7 Interpellation Nr. 2018/6 von Arnold Isliker (SVP) vom 6. September 2018  
betreffend Flüsterbeläge in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall**

---

Dieses Traktandum wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

ER-Präsidentin Sara Jucker (SVP)

Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung (Wahlsitzung mit Präsidentenfeier) am Donnerstag, 13. Dezember 2018. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Sara Jucker  
Präsidentin

Sandra Ehrat  
Aktuarin